Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

344 (29.7.1922) Mittagausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Samstag, den 29. Juli 1922 — Mittag-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr. 344

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich ℳ 37.—, frei ins Haus geliefert ℳ 41.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen ℳ 41.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr ℳ 41.—.
Einzel-Nummer bis 4 Seiten Umfang ℳ 1.—, über 4 Seiten Umf. ℳ 1.50.
Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile ℳ 6.—, auswärts ℳ 8.—. Stellengesuche und Familienanzeigen ℳ 4.50. Die Reklamezeile ℳ 30.—, an erster Stelle ℳ 32.50. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platz-Vorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. W. Schneider; für badische Politik: M. Holzinger; für Auslandspolitik: A. Kimmig; für Kunst, Wissenschaft u. Unterhaltung: A. Rudolph; für lokale Angelegenheiten u. Sport: R. Volderauer; für die Handelszeitung: Dr. H. Dröse; für Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.

Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nr. 835

Was wird Bayern tun?

mk. **München**, 29. Juli. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Der Brief des Reichspräsidenten, der gestern vormittag der bayerischen Regierung überreicht wurde, wird hier als erfreulicher Schritt zur Anbahnung einer Verständigung angesehen. Welcher Weg fernerhin eingeschlagen werden soll, darüber freilich sind die Meinungen geteilt. Man ist überwiegend der Anschauung, daß die Einleitung einer persönlichen Besprechung zwischen dem Reichspräsidenten und dem Grafen Lerchenfeld das Ersprießlichste wäre. Aus Regierungskreisen höre ich, daß Bayern seinen Standpunkt grundsätzlich nicht preisgeben und praktisch nicht ohne entsprechende Kompensationen von ihm abweichen will, die ihm die Wahrung seiner Staatshoheit garantieren und dieselbe nach anderer Richtung sogar erweitern und festlegen. Der Ministerrat wird sich nicht vor Montag mit der Angelegenheit befassen. Die Parteien werden natürlich erst nachher Stellung nehmen.

Die Antwort auf den Brief Eberts.

WTB. **München**, 29. Juli. Laut „Bayerischer Staatszeitung" dürften der Ministerrat und die Parteien voraussichtlich erst Anfang nächster Woche zu dem Brief des Reichspräsidenten Stellung nehmen.

Die bayerische Koalitionsfrage.

Lk. **München**, 29. Juli. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters). Trotz gegenteiliger Feststellung von amtlicher Stelle glaubt der Regensburger Anzeiger, das Organ des Führers der Bayrischen Volkspartei, des Abg. Held, mitteilen zu können, daß, wenn es auch verfrüht sei, bereits von dem bevorstehenden Abschluß einer neuen Regierungskoalition zu sprechen, doch bereits in den letzten Tagen eine vertrauensvolle Fühlungnahme unter den nunmehr die Regierung stützenden Parteien sich angebahnt habe. Der Austritt der Demokraten und die Stellungnahme der Mittelpartei bei der Vertrauensfrage des Ministeriums Lerchenfeld am 25. Juli hätte eine Veränderung des Verhältnisses der Parteien zu der Regierung und unter diesen selbst hervorgerufen, die sich in absehbarer Zeit auch äußerlich sowohl im Landtage als auch in der Zusammensetzung der Regierung ohne Zweifel auswirken müßte.

Ein bayerischer Staatsrechtler gegen die bayerische Verordnung.

Lk. **München**, 29. Juli. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) In öffentlicher Versammlung des Bayernbundes für Deutschlands Neubau sprach der bekannte Staatsrechtslehrer der Münchener Universität Professor Dr. Rothenbacher, über das staatsrechtliche Verhältnis zwischen Bayern und dem Reich. Ausgehend von einer inhaltlichen Ablehnung des Schutzgesetzes stellte Professor Rothenbacher fest, daß es verfassungsmäßig beschlossen sei und daß darnach die bayerische Regierung zum Erlaß ihrer Verordnung rechtlich nicht in der Lage gewesen sei. Die Verordnung sei rechtsungültig, und wenn er heute bayrischer Richter wäre, so würde er sie als null und nichtig betrachten und es für seine Pflicht halten, nach dem deutschen Reichsgesetz zu verfahren. Kein Angeklagter brauche die Zuständigkeit der Volksgerichte anzuerkennen. Auch könne der Staatsgerichtshof eine Angelegenheit trotz der bayrischen Verordnung an sich ziehen. Der Reichsanwalt könne bayrische Beamte auffordern, ihn bei Verfolgung einer Strafsache nach dem Schutzgesetz zu unterstützen. Der Redner erörterte dann im einzelnen die sich für die Beilegung des Konflikts eröffnenden Möglichkeiten und fordert von Bayern, daß es Disziplin halte. Es sei töricht, das letzte, was uns geblieben sei, die Form, zu zerschlagen. Wenn wir das Band zerreißen, sei das Blut in dem Kampf, um die deutsche Einigkeit umsonst geflossen, dann erst habe Frankreich gesiegt.

Die Pfalz und der Konflikt Bayerns mit dem Reich.

Ludwigshafen, 28. Juli. (Eigener Drahtbericht). Der Konflikt zwischen Bayern und dem Reich beherrscht nach wie vor die gesamte öffentliche Meinung der Pfalz. In allen pfälzischen Kreisen, wie sie sich auch sonst parteipolitisch zu der Sonderverordnung und zu der bayerischen Regierung stellen, kommt der feste Wille zum Ausdruck, daß schon im Interesse der Pfalz und des übrigen besetzten Gebiets die Reichseinheit nie und nimmer gefährdet werden dürfe und daß die gemeinsame Front der nationalen Abwehr gegen alle Bestrebungen, die sich etwa den Konflikt zur Loslösung der Pfalz vom Reich zu Nutze machen wollen, machtvoll aufrecht erhalten werden muß. Die Bereitwilligkeit der Reichsregierung und der bayrischen Regierung, den Konflikt auf gütlichem Wege möglichst bald beizulegen, wird daher allgemein in der Pfalz mit Freude begrüßt und alle Einigungsbemühungen werden mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. Das Organ der Pfälzischen Sozialdemokraten, die „Pfälzische Post" schreibt bemerkenswerter Weise folgendes, es sei offenes Geheimnis, daß sich auch in München die Erkenntnis Bahn gebrochen habe, daß mit Widerstand gegen Reichsgesetze keine Lorbeeren zu ernten seien und daß Graf Lerchenfeld jede Gelegenheit ergreifen werde, den Konflikt aus dem Wege zu schaffen. Die Bereitwilligkeit zu einem Kompromiß sei sehr erklärlich, denn angesichts der Haltung Nordbayerns und der Pfalz könne es die Regierung Lerchenfeld gar nicht wagen, den Konflikt bis zu den höchsten Konsequenzen zu treiben! „Für uns Pfälzer, die es mit Bayern ehrlich meinen — heißt es in dem Artikel — erwächst daraus die Pflicht, den Druck in München für die Reichseinheit so viel als möglich zu verstärken. Die pfälzischen Städte haben durch den Mund ihrer Bürgermeister gesprochen, maßvoll zwar und in aller Ruhe und Sachlichkeit, aber doch unzweideutig und durchaus der Stimmung im Lande entsprechend. Und wenn die Städtevertreter in München ihre Stimme erheben, so tun sie es sicher im Namen des weitaus überwiegenden Teils der pfälzischen Bevölkerung."

Die „Pfälzische Post" wehrt sich dann gegen den Vorwurf, daß die pfälzische Sozialdemokratie die Pfalzfrage aufgerollt habe indem sie schreibt: „Die Pfalzfrage ist wiederholt nicht von den Sozialdemokraten, sondern durch die Politik der Regierung Lerchenfeld zur Sprache gebracht worden. Die Sozialdemokratie will einen Bruch verhindern. Kommt es entgegen ihrem Willen aber doch zu einem Bruch zwischen Bayern und dem Reich, dann stehen alle Parteien der Pfalz vor der Frage: Für ein undemokratisches nach der Monarchie strebendes Bayern oder: für das republikanische Reich? Das ist die Frage, die durch den Konflikt aufgeworfen ist und durch seinen Ausgang auch beantwortet wird. Und wir halten uns für verpflichtet zu sagen, daß die Sozialdemokratie in dieser Situation nicht auf der Seite Bayerns steht.

Niederlage Enver Paschas.

EP. **Angora**, 27. Juli. Man teilt mit, daß Enver Pascha von den vereinigten Armeen der Sowjets und des Staates Buchara endgültig geschlagen worden ist.

Vor der Londoner Besprechung.

Die Nervosität in Frankreich.

S. **Paris**, 28. Juli. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die französische Presse verlangt weiter die Abhaltung der Verhandlungen in London an dem von Poincaré geforderten Tage vom 1. August und schiebt die Verantwortung für alle Folgen, die aus der englischen zögernden Haltung entständen, auf die Regierung von London. Das „Journal des Débats" sagt u. a., es sei bedauerlich, daß man auf französischer Seite bereits zu behaupten anfange, Frankreich solle mit Rücksicht auf Amerika ebenfalls die Initiative in der Frage der alliierten Schulden auf sich nehmen. Der französische Vertreter in Washington habe ja keine Vorschläge zu unterbreiten, sondern nur Aufklärungen über die französische Finanzlage zu geben, die jede Schuldenabzahlung ausschließe. Im allgemeinen dauert das Rätselraten über die Reparationspläne Poincarés an.

WTB. **Paris**, 28. Juli. Nach dem „Matin" hat sich der gestrige Ministerrat in Rambouillet mit den Grundlagen der französischen Reparationspolitik beschäftigt. Diese Politik muß in möglichst kurzer Frist den Alliierten Frankreichs klargelegt werden. Wenn die Konferenz von London aufgeschoben werden müsse und wenn die Alliierten Länder nicht in der Lage seien, die Debatte vor dem 15. August zu beendigen, dann wäre es zweckmäßig, daß die französische Regierung ein anderes Mittel ergreife, um ihre Ansicht zur Kenntnis zu bringen, denn die französische öffentliche Meinung wolle über diese Lebensfrage aufgeklärt sein. Ein anderes Budgetverfahren und eine strenge Kontrolle der Papiergeldausgabe sowie auch eine feste Politik gegenüber den Besitzern ausländischer Werte hätten Deutschland den Marksturz hinausschieben, ja sogar vielleicht aufhalten können. Denn würde es nicht in seiner Obstruktion ermutigt dadurch, daß man ihm neuen Zeitaufschub gewähre, ohne neue Garantien zu fordern. Es sei sicher, daß, wenn die Alliierten Frankreichs sich dieser Auffassung widersetzen würden, Frankreich allein auf Grund der Mittel, über die es verfüge, handeln müsse.

Eine Verminderung der Ausgleichszahlungen.

TU. **Berlin**, 29. Juli. (Drahtbericht.) Auf die Note, welche die deutsche Regierung im Zusammenhang mit dem Moratoriumsgesuch vom 2. Juli, den beteiligten alliierten Regierungen wegen der Barzahlungen im Ausgleichsverfahren und der Urteile der gemischten Schiedsgerichte — Art. 297 e — übermittelt hat, ist die Antwort der französischen Regierung eingegangen. Darin werden die deutschen Anträge, die dahin gehen, die in dem Londoner Abkommen vom 18. Juni 1921 vereinbarten monatlichen Pauschalzahlungen von 2 Millionen Pfund Sterling zur Abdeckung der Debet-Salden im Ausgleichsverfahren auf 500 000 Pfund herabzusetzen und Vorsorge dafür zu treffen, daß sie vereinbarungsgemäß in erster Linie aus dem Erlös des liquidierten deutschen Eigentums erfüllt werden sollen und für die Dauer des Moratoriums keine Barzahlungen gefordert werden, in ungewöhnlich scharfer Form abgelehnt. Die französische Regierung stelle für den Fall der Nichtzahlung der Moratoriumsrate im Ausgleichsverfahren die Kündigung des Abkommens vom 26. Juni 1921 in Aussicht, was nach ihrer Meinung auch eine Aufhebung der späteren Vereinbarungen über die Abdeckung der Ansprüche aus Art. 297a zur Folge haben würde und ein Verbot an die französischen Ausgleichsämter, die deutschen Forderungen abzulehnen, ebenso ein Verlangen der striktesten Durchführung des Friedensvertrages. Dazu würde, so führt die Note weiter aus, auch die Aufhebung des Reichsausgleichsgesetzes gehören, in dem die deutsche Regierung zu Gunsten der deutschen Schuldner weit über die Verrechnungen aus dem Friedensvertrag hinausgegangen ist. Für den Fall einer Aufhebung des genannten Gesetzes und einer Abrechnung mit den deutschen Schuldnern zum fälligen Tageskurs beabsichtigt die französische Regierung, die Listen derjenigen deutschen Schuldner, die sich dem Reichsausgleichsamt gegenüber zur Zahlung des Tageskurses außerstande erklären, entgegenzunehmen, um durch Veröffentlichung ihrer Namen in den alliierten Ländern einen Druck auszuüben. Bezüglich der Ansprüche aus Art. 297c wird darauf hingewiesen, Deutschland könne sich die erforderlichen Mittel dadurch verschaffen, daß sie die Durchführung des Art. 297, der der deutschen Regierung eine Entschädigung ihrer Staatsangehörigen wegen der Liquidation des deutschen Eigentums auferlegt, suspendiere oder verlangsame. Schließlich verlangt die französische Regierung binnen einer Frist von 10 Tagen, die vom 26. Juli ab läuft, eine Erklärung der deutschen Regierung, daß die deutschen Ausgleichszahlungen künftig eine Pauschalsumme von 2 Millionen Pfund Sterling betragen. Andernfalls würden gewisse nicht näher bezeichnete Maßnahmen in Wirksamkeit treten müssen.

Auch de Nava lehnt ab.

EP. **Rom**, 27. Juli. Der Katholikenführer de Nava erklärte nach seiner heutigen Unterredung mit dem König, er habe den Auftrag zur Kabinettsbildung abgelehnt und dem König den Rat erteilt, daß ein Politiker der Linken das Kabinett zusammensetzen müsse, nachdem die Krise durch den Zusammenschluß der Linksparteien verursacht worden sei.

Scheidemann über die sozialistische Arbeitsgemeinschaft.

WTB. **Kassel**, 28. Juli. Reichstagsabgeordneter Scheidemann sprach in einer Mitgliederversammlung der sozialdemokratischen Partei über die politische Lage. Er erklärte: die Arbeiterschaft werde der Regierung in ihrem Kampf gegen alle reaktionäre Sonderbestrebungen zur Seite stehen. Die Annäherung der beiden sozialistischen Parteien sei auf das freudigste zu begrüßen und die Arbeitsgemeinschaft müsse möglichst umfangreich gestaltet werden. Sei dies erreicht, so werde ein Programm das alle den beiden Parteien gemeinsame Forderungen umfasse, aufzustellen sein. Eine geeinte Arbeiterschaft werde eine sichere Gewähr für die Durchführung der Gesetze zum Schutze der Republik werden. Deshalb sei es die Pflicht eines jeden Arbeiters, der sich zu den Grundsätzen der Republik und der Demokratie bekenne, auf den Zusammenschluß der sozialistischen Parteien hinzuwirken. Im Kampfe um die Erhaltung und Sicherung der Republik solle jeder ehrliche Demokrat, gleichviel welcher Partei er angehöre, als Mitkämpfer willkommen sein. Der mit allen Mitteln kämpfenden Reaktion müsse gerade die Demokratie entschlossen entgegentreten. Wenn wir auch getrennt marschieren, so schloß Scheidemann, müssen wir doch vereint schlagen. Tun wir das, dann ist die Republik gesichert.

= **Berlin**, 29. Juli. Laut „Vorwärts" trafen am Freitag Vertreter der Parteivorstände der Sozialdemokraten und der Unabhängigen zusammen zu einer Sitzung, in der eine Aussprache über die Einigungsfrage stattfand. Es herrschte beiderseits Uebereinstimmung darüber, daß die Selbständigkeit der beiden Parteien in keiner Weise beeinträchtigt werden dürfe, bis die Parteitage Stellung genommen hätten. Es solle aber auch alles vermieden werden, was der Einigung Hindernisse bereiten könnte.

Wirtschaftliche Folgen der Ermordung Rathenaus

Von Geh. Kommerzienrat Dr. ing. **Philipp Wieland**, M. d. R.

Die verbrecherische Beseitigung des Reichsaußenministers hat für das deutsche Volk wirtschaftliche Folgen gezeitigt, die noch viel schlimmerer Natur sind als die des Kapp-Putsches. Die Auswirkung ist deswegen viel schärfer, weil inzwischen der Versuch, das Ultimatum durchzuführen, uns eine starke Entwertung der Mark gebracht hat, die infolge der blitzartigen Beleuchtung unserer krankhaften Verhältnisse durch den Mord eine rasende Fortsetzung erfuhr.

Man sollte nun meinen, daß alle besonnenen Elemente nach dem Morde sich über die Notwendigkeit klar geworden wären, die ausbrechenden Leidenschaften nach Möglichkeit einzudämmen, um nach den Erfahrungen beim Kappputsch, die außenpolitischen und wirtschaftlichen Folgen nicht katastrophal werden zu lassen. Anstatt dessen war eine innerpolitische Hemmungslosigkeit besonders bei den sozialistischen Parteien zu beobachten, die wieder bewiesen hat, daß Deutschland eben noch allzusehr einer politischen Kinderstube gleicht. Als ob die deutsche Republik durch Demonstrationen und Streiks zu retten sei und Rathenau's Andenken durch solche geehrt würde! Im Gegenteil hat gerade er bei jeder Gelegenheit betont, wie notwendig für unsere wirtschaftliche Gesundung Arbeit und nur Arbeit, sowie die Einstellung der Innen- auf die Außenpolitik sei. Der furchtbare Sturz der Mark hat in erschreckender Weise gezeigt, wie das Ausland die Vorgänge in Deutschland bewertet. Mit Demonstrationen, in denen Sowjetsterne getragen werden, Arbeitsniederlegungen und dem Rufe nach Reichstagsauflösung wird nicht das Vertrauen in England und Amerika erzeugt, das wir zur Erlangung einer Anleihe bedürfen.

Eine ähnliche Wirrung hätte eine einseitige Erweiterung der Regierung nach links heben müssen. Die Gewerkschaftsführer sollten sich endlich gesagt sein lassen, daß sie mit solchen innerpolitischen Machtproben in demokratisch-parlamentarisch regierten Staaten wie England und den Vereinigten Staaten keine Eroberungen machen. Im Gegenteil schaden sie Deutschland unendlich, das leider Gottes genötigt ist, mehr denn jedes andere Land auf die Machthaber der Welt Rücksicht zu nehmen. Und der Schaden liegt vor allem auf wirtschaftlichem Gebiet denn eine nur linksorientierte Regierung erhält keinen internationalen Kredit.

Die Hauptaufgabe muß jetzt sein, den katastrophalen Sturz der Mark mit dem Fremdenzustrom aufzuhalten, denn die Folgen in Gestalt rasch zunehmender Teuerung, Steigerung von Gehältern und Löhnen, Tariferhöhungen der Eisenbahn und Post usw. erhöhen die Gestehungskosten der Industrie derart, daß wir österreichischen Verhältnissen mit Riesenschritten entgegengehen und gegenüber dem Ausland nicht mehr konkurrenzfähig sein werden.

Anzeichen von Kreditnot sind jetzt schon vorhanden: die Banken werden den im Verhältnis zur Geldentwertung steigenden ungeheuren Kapitalbedarf der deutschen Wirtschaft im allgemeinen und der Industrie im besonderen nicht mehr zu decken in der Lage sein. Dieser Fall liegt in Oesterreich schon vor, wo das Geld 30—40 und mehr Prozent Zinsen kostet. Aber leider ist zu befürchten, daß die Dinge in Deutschland einen rascheren Verlauf nehmen werden als in unserem Nachbarlande, weil die Industrie bei uns eine viel größere Rolle spielt. Das Gespenst der Arbeitslosigkeit steht infolge der letzten Ereignisse vor der Tür und es gilt jetzt alle Kräfte anzuspannen um es zu bannen, d. h. im Ausland wieder Vertrauen zu gewinnen. Ein Umstand kommt uns dabei zu Hilfe, daß die Mark auf ihrem Sturz die französische und italienische Valuta mitgerissen hat. Die Presseäußerungen in Italien und sogar Frankreich lassen erkennen, daß man es in beiden Ländern plötzlich mit der Angst bekommen hat und zu erkennen beginnt, daß die Finanzen jener Länder auf Gedeih' und Verderb' mit den deutschen verbunden sind. Wenn die Machthaber der Entente nicht nur uns, sondern Italien und Frankreich helfen wollen, dann dürfen sie sich nicht lange besinnen, sonst könnten ihre Entschließungen vielleicht zu spät kommen. Daß Eile nottut, beweisen die eindringlichen Warnungsrufe des schweizerischen Bundesrates Schultheß, welche dieser Tage in der „Neuen Züricher Zeitung" zu lesen waren.

England scheint bereit zu sein, die Lösung des Reparationsproblems anzufassen, um Deutschland die notwendige Erleichterung zu schaffen, aber ohne die Mitwirkung Amerikas kann es uns nicht helfen. Wenn wir auf diese Hilfe rechnen — und sie ist die einzige — so müssen wir nicht nur den Machthaber jener Völker, sondern vor allem ihren Finanzleuten dadurch Vertrauen einflößen, daß wir uns innerpolitisch konsolidieren und das Deutsche Volk den Willen zu Ruhe und Arbeit an den Tag legt. Allerdings sind wirtschaftliche Hemmungen, wie der Schiffsmaschinenstreik, durch den die ganze deutsche Seeschiffahrt zum Erliegen gekommen ist, nicht gerade geeignet, unser wirtschaftliches Ansehen im Ausland zu heben, ebensowenig wie die andauernd zurückgehende Kohlenförderung im Ruhrgebiet.

Der Reichstag hat der Regierung nunmehr die notwendigen Gesetze in die Hand gegeben, um gegen die Elemente vorzugehen, welche die republikanische Verfassung mit Gewalt umzustürzen versuchen. Sache der Regierung wird es sein, sie mit Strenge zu handhaben.

Aufgabe aller auf dem Boden der Weimarer Verfassung stehenden Parteien muß es sein. Nun haben sich die beiden sozialdemokratischen Parteien zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen, welche als Endziel die Verschmelzung beider Parteien hat.

Dieser Vorgang hat den Führer der Zentrumsfraktion veranlaßt bei den Fraktionen der Deutschen Demokratischen Partei und der Deutschen Volkspartei eine Arbeitsgemeinschaft für den Reichstag anzuregen. Diese Anregung ist nicht nur von den Fraktionen, sondern auch im Lande als eine erlösende Tat begrüßt worden. Aber wenn von sozialdemokratischer Seite dieser Zusammenschluß jetzt schon wieder so dargestellt wird, als ob es sich um einen solchen gegen die sozialdemokratische Arbeitsgemeinschaft handle, so kann dieser Behauptung nicht entschieden genug entgegengetreten werden. Im Gegenteil wird sich die bürgerliche Arbeitsgemeinschaft im vaterländischen Interesse zur Bekämpfung der von innen und außen drohenden Gefahren angelegen sein lassen, die Geschäfte des Reichstags mit der sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft zu fördern und zu vereinfachen. Wie dringend notwendig die Lösung dieser Frage ist, ist eine offenkundige Tatsache.

Unserem armen notleidenden Vaterlande ist nur noch dadurch zu helfen, daß sich das deutsche Volk endlich von der Notwendigkeit überzeugt, nach dem Grundsatz zu handeln:

mehr Einigkeit, mehr Besonnenheit!

General Townshend in Angora.

EP. **London**, 27. Juli. Man meldet aus Konstantinopel, daß General Townshend gestern abend in Angora angekommen ist, wo er vom Ministerpräsidenten in außerordentlicher Herzlichkeit empfangen wurde. Er wird heute mit Mustafa Kemal Pascha eine Unterredung haben. Der General wird 14 Tage in Angora bleiben.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Die Personalpolitik des Auswärtigen Amtes.

m. Berlin, 29. Juli. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) In der Spannung der letzten Tage fast übersehen wurde die Nachricht, daß die Reichsregierung den Grafen Brockdorff-Rantzau als Botschafter nach Moskau zu entsenden beabsichtige. Dieser Schritt muß um so mehr Wunder nehmen, als einige Tage vorher doch die Kandidatur des Herrn von Hintze, der mit dem Weggang Helfferichs aus Moskau im Jahre 1918 unverwendet geblieben ist, auch von amtlicher Seite als durchaus sicher hingestellt wurde. Herr von Hintze, ein genauer Kenner der russischen Verhältnisse, der kürzlich erst eine politische Informationsreise durch das Sowjetgebiet gemacht hat und zweifellos auch ein diplomatischer Kopf ist, jedoch, wie wir hören, dem gegenwärtigen Referenten im Auswärtigen Amt, Herrn von Maltzahn nicht gerade opportun, da Herr von Maltzahn, der geistige Vater des Rapallo-Vertrages, fürchten zu müssen glaubt, daß eine energische Natur, wie die des Herrn von Hintze, alle Fäden der deutsch-russischen Beziehungen in seine Hand reißen und ihn daher einer gewissen Machtstellung berauben könnte, die er jetzt in unserem Auswärtigen Amt unbestritten bekleidet. Es stehen sich hier zwei Kraftnaturen gegenüber, die sich wie die gleichartigen elektrischen Kräfte gegenseitig abzustoßen bemühen. Herr von Maltzahn hat infolgedessen Herrn von Brockdorff-Rantzau, unseren früheren Außenminister, wieder in die politische Bahn und an einen Posten im Ausland zitiert, weil er diesem Politiker gegenüber solche Befürchtungen wahrlich nicht zu hegen braucht. Brockdorff-Rantzau ist — und das ist offenes Geheimnis — in allen politischen Kreisen weder als besonders starker Politiker bekannt, noch auch verfügt er über einen gewissen wirtschaftlichen Weitblick, der gerade Moskau sehr Not täte und den Herr von Hintze schon oft bewiesen hat. Ob Professor Wiedenfeldt trade deshalb doch noch länger in Moskau bleibt und die Hauptverantwortung unserer dortigen diplomatischen Vertretung, wenn sich nicht nominell beibehalten wird, ist deshalb eine sehr nahe liegende Zweckmäßigkeitsfrage. Auf jeden Fall beweist dieser plötzliche Wechsel in der Kandidatur, daß von unserem Auswärtigen Amt nicht jene natürliche Zuchtwahl betrieben wird, die allein uns eine Gewähr dafür bieten könnte, daß gerade in den schwierigen Außenstellungen unserer Politik die geeigneten Kräfte verwandt werden, sondern eine Personalpolitik, die wir im Interesse der Wiedererrichtung unserer Außengeltung beseitigt sehen möchten.

Polnisch-Oberschlesien gegen Korfanty.

Grz. Berlin. Der Korrespondent des „B. T." meldet aus Kattowitz: Am Sonntag fanden in den Gemeinden und Städten des Industriebezirkes Polnisch-Oberschlesiens große Demonstrationen der polnischen Sozialisten (P. P. S.) gegen die Ministerpräsidentschaft Korfantys statt. Aus allen Städten und Industriegemeinden kömten die Arbeitermassen nach Kattowitz. Die Zahl der Teilnehmer wird auf 18 000 bis 20 000 geschätzt. Während die Teilnehmer des Zuges Aufstellung genommen hatten, versammelten sich auf dem Ringplatze, wo die große Kundgebung vor sich gehen sollte, eine mehrhundertköpfige Menschenmenge, unter der sich eine Anzahl polnischer Nationalisten befanden, die Korfanty hoch leben ließen. Beim Eintreffen des Demonstrationszuges auf dem Ring wurde dieser mit Hochrufen auf Korfanty „begrüßt". Es kam zu einem Zwischenfall, wobei zwei rote Fahnen zerrissen und die Fahnenträger schwer mißhandelt wurden. Viermal wurde der Demonstrationszug von den Nationalisten gesprengt, und viermal ist er wieder zusammengekommen. Bei den Sprengungen kam es jedesmal zu blutigen Schlägereien, wobei mehrere Personen verletzt, einige gar schwer verletzt wurden, so daß die in Bereitschaft stehende Polizei eingreifen mußte. Die Nationalisten bemächtigten sich weiterer roter Fahnen und zerrissen sie in Stücke. Als die Polizei wiederum eingegriffen hatte, wurde sie umzingelt und war machtlos. Infolge dieser Zwischenfälle wurde die große Kundgebung, die auf dem Ringplatze geplant war, nach dem Südpark (jetzt Kosziusko-Park) verlegt, wo der Zug Aufstellung genommen hatte. Zunächst sprach der Vorsitzende der polnischen sozialistischen Partei und ehemalige Minister Daszczinski, der die Ministerpräsidentschaft Korfantys als Anschlag gegen die Arbeiterschaft und die Demokratie hinstellte. Man sei nach Oberschlesien gekommen, so führte Daszczynski aus, weil Korfanty gerade hier viel Anhänger unter der Arbeiterschaft zähle, die über Korfantys Ziele nicht unterrichtet seien. Es sprach auch der ehemalige Ministerpräsident Witos, der sagte, Korfanty als Ministerpräsident würde außen- und innerpolitisch den Ruin Polens bedeuten. Selbst die Rechtsparteien, die Korfanty als Kandidaten aufstellten, hätten dies in letzter Stunde einsehen müssen und ihn schließlich fallen gelassen und ihm eine weitere Unterstützung versagt. Auch die anderen Redner haben ähnliche Angriffe gegen Korfanty erhoben. Während der Reden kam es wieder zu mehreren kleinen Zwischenfällen, wobei die Polizei eingreifen mußte. Aus ganz Polnisch-Oberschlesien wurden die polnischen Truppen teilweise nach Kattowitz zusammengezogen und standen in Bereitschaft.

Die Lage in Kattowitz.

WTB. Kattowitz, 28. Juli. Zur Festsetzung der gemeinsam zu treffenden Maßnahmen zur Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung fand in Pleß unter dem Vorsitz Calonders eine Besprechung statt. Nach eingehender Erörterung wurde in allen Punkten vollständige Uebereinstimmung erzielt. Es wurde ein Verfahren vereinbart für gegenseitige Polizeihilfe, das namentlich die sofortige energische Verfolgung von Verbrechern, die über die deutsch-polnische Grenze flüchten, ermächtigt.

E.P. Paris, 26. Juli. Nach einer offiziellen Mitteilung beläuft sich die berichtigte französische Bevölkerungszahl auf 39 209 266.

Die politische Lage

war das Thema, über das am Freitag abend im Auftrag des Ortsvereins Karlsruhe der Deutschen Demokratischen Partei im überfüllten Saale des „Friedrichshof" der Reichstagsabgeordnete Dr. Ludwig Haas sprach. Nach der Eröffnung der Versammlung durch den ersten Vorsitzenden Professor Keßler, zeichnete. Dr. Haas ein Bild unserer gegenwärtigen politischen Lage. Die Ereignisse der letzten Wochen brachten es mit sich, daß er dabei die meiste Zeit zur Besprechung der innerpolitischen Lage verwendete und die außenpolitische erst gegen Schluß kurz streifte. Die Rede drehte sich in der Hauptsache um die Auswirkungen der Ermordung Rathenaus und um die bayerische Frage, die ja schließlich in der Hauptsache gleichfalls eine Folge dieser scheußlichen Tat ist. Wir geben im nachfolgenden einen Auszug aus den wiederholt von Zustimmungskundgebungen unterbrochenen und schließlich mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen. Nach einer Einleitung sagte Dr Haas:

Die Ermordung Rathenaus hat uns furchtbar weit zurückgeworfen, außenpolitisch und innenpolitisch. Innenpolitisch leiden wir unter dem Verlust Rathenaus deswegen so schwer, weil wir den Mann nicht sehen, der Rathenau voll ersetzen könnte. Alle, die Rathenau und sein Wirken kannten und zwar bis hinein in die Reihen der Deutschen Volkspartei und der Deutsch-Nationalen Volkspartei er-

In Politik und Wirtschaft fordern die nächsten Wochen

von jedem noch weit größere Aufmerksamkeit wie bisher. Jeden unterrichtet die „Badische Presse" schnell und sorgfältig in täglich zwei Ausgaben. Die Bestellung für den Monat August muß jedoch sofort erfolgen; nur dann sichern Sie sich pünktliche Lieferung.

kennen in Privatgesprächen doch an, daß man den Mann nicht sieht, der ihn ersetzen könnte. Der Tod Rathenaus hat uns außenpolitisch schwer geschadet, weil das Ausland wieder einmal gesehen hat, wie wenig gefestigt der deutsche Staat noch ist, wie groß der Haß der einzelnen Auffassungen in Deutschland gegeneinander ist, weil Frankreich wieder einmal gesehen hat, wie nahe dieses Deutschland dem Bürgerkriege steht. Wenn man es wirklich gut meint mit seinem Vaterland, dann soll man sich auf den Standpunkt stellen, daß mit aller Rücksichtslosigkeit und mit aller Energie Taten unterdrückt und unmöglich gemacht werden müssen, die zu derartigen bedauerlichen Erscheinungen führen können. Wie erklärt es sich eigentlich, daß derartige furchtbare Taten in Deutschland sich innerhalb kurzer Zeit wiederholten? Zunächst besteht die Tatsache, daß es in Deutschland recht erhebliche Mordorganisationen gibt. Es ist eine geistige Verwilderung, ein sittlicher Tiefstand in gewissen Kreisen vorhanden, wie wir ihn ehedem nicht gekannt und nicht einmal für möglich gehalten haben. Vielleicht erklärt sich das nur durch die wilde und schrankenlose Hetze, die von rechtsradikalen Kreisen ausgeht und die jungen Menschen verwirrt und verführt. Ich richte meine Anklage an die, die diese schrankenlose Hetze getrieben haben. Die Stimmung, die in dieser Hetze zutage tritt, ist geboren aus dem Haß gegen die Republik und die Schüsse, die Rathenau niedergestreckt haben, haben in Wirklichkeit der deutschen Republik gegolten. Bei den Demonstrationen in Berlin aus Anlaß der Ermordung Rathenaus war die Stimmung vorhanden: Wenn die Regierung nicht die notwendige Energie aufbringt, dann wird die Menge dafür sorgen, daß Sühne und Rache genommen wird. Das wäre das Ende des Rechtsstaates, das wäre der Anfang der Anarchie, der Beginn der Lynchjustiz, der Bürgerkrieg, der Kampf Aller gegen Alle. Wenn man die Situation so sieht, dann wird man begreifen, daß Gesetze gemacht worden sind zum Schutze der Republik. Der Redner verbreitete sich eingehend über die drei Gesetze und wandte sich dann den Vorgängen in Bayern zu. Dazu bemerkte er folgendes:

Bayern erließ eine sogenannte Notverordnung. In Bayern gelten also die Reichsgesetze nicht, sondern besondere Verordnungen. Wenn es einmal in Deutschland Brauch wird bei den Ländern, so zu verfahren, wie Bayern verfahren ist, dann sind wir überhaupt kein einziges Reich mehr, dann macht jedes Land in Deutschland, was es will. Bayern hat erklärt, es sei notwendig, so zu verfahren, weil starke Stimmungen im Lande befürchten lassen, daß Erregungszustände entstehen. Wir wollen mit aller Deutlichkeit erklären, daß man sich in Bayern vor der Straße verbeugt hat; es gibt nämlich nicht nur eine Straße, die links führt, sondern es gibt auch eine, die rechts führt, und die bayerische Regierung hat sich vor dieser Straße, die nach rechts führt, verbeugt und hat mit Rücksicht auf jene Stimmungen erklärt, daß sie ein Reichsgesetz nicht anerkennt. Was wird nun geschehen? Es gibt verschiedene Möglichkeiten. Nach der Verfassung könnte das Reichsgericht angerufen werden, um es entscheiden zu lassen. Die Sorge könnte berechtigt sein, daß das Reichsgericht etwas lange brauchen würde, bis es eine Entscheidung erläßt. Diese Entscheidung muß aber aus staatspolitischen Gründen schnell gefällt werden, denn wir können nicht auf Wochen und Monate hinaus dem Gespött der ganzen Welt ausgesetzt sein, daß in einem deutschen Lande die Gesetzgebung des Reiches nicht anerkannt wird. Dann hat der Reichspräsident das Recht, nach dem Artikel 48 der Verfassung, auf den Bayern sich beruft, die bayerische Verordnung außer Kraft zu setzen, und auch der Reichstag hat dieses Recht. Mir scheint es zweckmäßiger zu sein, wenn nicht der Reichstag, sondern der Reichspräsident von diesem Rechte Gebrauch macht. Der Reichspräsident hat zunächst einen freundlichen Brief an den Ministerpräsidenten Grafen Lerchenfeld gerichtet und hat ihn gebeten, die bayerische Regierung möge die Verordnung selbst zurückziehen. Es ist vielleicht für Bayern angenehmer, wenn es dieser Bitte nachkommt, als wenn der Reichspräsident die Verordnung für ungültig erklärt. Die Reichsregierung hat den guten Willen, die Sache in Güte zu erledigen. Ich halte diese Art der Behandlung für die richtigere. Wir haben kein Interesse daran Bayern den Rückweg zur Vernunft und den Rückweg zum Recht zu erschweren; für uns handelt es sich nur darum, daß bedingungslos und ohne Einschränkung von Bayern erklärt wird, daß es die Reichsgesetze anzuerkennen hat. Es soll uns freuen, wenn Bayern auf den Brief des Reichspräsidenten die Antwort gibt, daß es ohne weiteres den Konflikt lösen wird. Wenn dies nicht geschieht, dann wird der Reichspräsident die Verordnung für ungültig erklären müssen. Dann entsteht die Frage: Ist es Bayern ernst mit der Reichsverfassung oder wird es noch einen Schritt weitergehen und erklären: Für uns gibt es keine Reichsverfassung!? Damit wäre der Kampf gegeben. Ich glaube nicht, daß der Konflikt dazu führen müßte, daß er im Wege einer Reichsexekutive mit Waffengewalt gelöst werden müßte. Das wäre der Anfang vom Ende, wenn Deutsche gegen Deutsche kämpfen würden. Ich glaube, wenn wirtschaftliche Zwangsmittel angewendet würden, dann würde der Konflikt bald gelöst sein. Es gibt große Kreise in Bayern, die diese Politik genau so verurteilen, wie wir sie selbst verurteilen. Ich habe den Eindruck, daß es in München Leute gibt, die jetzt noch schüren und hetzen, aber wenn sie vor der letzten Entscheidung stehen, sich noch einmal besinnen. Es gibt gewiß recht radikale Kreise in Bayern, aber reichstreu sind sie, trotzdem sie hetzen. Sie wollen nicht die Zerstörung des Reiches. Sie würden sich freuen, wenn die Sache mit einer großen Blamage der Regierung in Berlin ausgehen würde, aber sie werden die Dinge nicht so weit treiben, daß das Reich dabei zu Grunde geht. Bei anderen geht es aber um die Monarchie und nicht um das Reich. Man fragt sich: Wie war das in Bayern unter der Regierung Lerchenfeld möglich? Ich habe den Eindruck, daß die rechtsradikalen Kreise in München so stark sind, daß sie vorsichtig behandelt werden müssen. Dazu kommt ein alter bayerischer Fehler, nämlich die wilde Hetze gegen Berlin, das ewige Schimpfen auf Berlin und auf Preußen. Wir in Baden sind auch nicht mit allem zufrieden, was in Berlin gemacht wird, aber in Bayern hat die Abneigung gegen den Norden nicht nur jetzt, sondern schon früher gelegentlich gefährliche Formen angenommen. Wir wollen hoffen, daß auf dem Wege, den ich angedeutet habe, eine Lösung gefunden wird. Bayern sollte aber daran denken, welche Freude die Franzosen an seiner Politik haben.

In längeren Ausführungen äußerte sich Dr. Haas auch zur Arbeitsgemeinschaft und schloß diesen Teil seiner Rede damit, daß er erklärte, er sei mit einem Eintritt der Deutschen Volkspartei in diese Arbeitsgemeinschaft, wenn diese Partei auch draußen auf dem Lande für die Republik eintrete, einverstanden. Zum Schluß ging er noch auf die Verhandlungen, die demnächst in London geführt werden sollen, ein und bemerkte dazu, er warne vor jedem Optimismus, die Nachricht, die der „Matin" über den französischen Ministerrat vom 27. Juli bringe, gebe allen Anlaß, keine allzugroßen Hoffnungen auf die Verhandlungen zu hegen. Die Hauptaufgabe der deutschen Politik werde und müsse sein, die Reichseinheit zu retten, gleichzeitig aber mitzuhelfen, daß die Lösung des Reparationsproblems durch eine Anleihe ermöglicht werde. Die Demokratische Partei stelle das Vaterland über die eigenen politischen und parteitaktischen Wünsche; sie wolle eine Politik führen, die das Wort wirklich wahr mache: „Deutschland, Deutschland über alles!" Professor Keßler schloß dann unter Dankesworten an den Redner die Versammlung.

Das Geld behält seinen

Wert. Man muß es nur richtig anwenden. Das erkennt man am besten, wenn man seine Kleider, Blusen, Gardinen, Strümpfe u. s. w. mit den weltberühmten „Setzmann's Farben", Marke „Fuchskopf im Stern" selbst färbt und dann sieht, welch' prachtvollen Erfolg man durch die kleine Ausgabe erzielt hat. A193

Die Pädagogik W. A. Lays.

Zum 30. Juli 1922, dem 60. Geburtstag des badischen Pädagogen.

Seit wir im Volksstaate leben, hat sich immer mehr gezeigt, daß wahre Demokratie ohne vernünftige Erziehung des ganzen Volkes nicht verwirklicht werden kann. Erzogen wird zwar jederzeit und überall, jedermann und von jedermann. Familie, Kameradschaft, Ortsgemeinde, Kirche, Schule, Arbeitsstätte, Vereine, Parteien, Lektüre, kurz die gesamte soziale Lebensgemeinschaft erzieht dauernd und wird dauernd erzogen. Die Frage ist nur die, ob diese Erziehung heute genügt, ob sie hinreichend bewußt, zweckmäßig und einheitlich wirkt, um uns zur wahren Volks- und Kulturgemeinschaft, zum echten Volks- und Kulturstaate hinzuführen. Und weil diese Frage verneint werden muß, wie die Erfahrungen des alltäglichen Lebens überzeugend genug lehren, müssen wir eine weitere stellen: ist es überhaupt möglich, hier absichtlich und planmäßig eine Aenderung herbeizuführen? Ihre Beantwortung ist zwar mehr eine Sache des Glaubens als des Wissens. Doch dürfen wir sagen: erscheint uns absichtliche und planmäßige Volkserziehung notwendig, dann muß sie auch als möglich angesehen und ihre Verwirklichung mit allen verfügbaren Mitteln in Angriff genommen werden. Denn umfassende, planmäßige Erziehung bedeutet für ein Kulturvolk eine Lebensnotwendigkeit und ist daher als eine seiner dringendsten Aufgaben aufzufassen.

Der Gedanke einer einheitlichen und planmäßigen Volkserziehung ist zum erstenmal in umfassender und gründlicher Weise von dem Karlsruher Pädagogen Prof. Dr. W. A. Lay behandelt worden. In seiner „Volkserziehung" stellt er einen „organischen Volkserziehungsplan auf Grund einer Parallele zwischen Entwicklung und Erziehung" auf, der den Menschen von seiner Geburt bis zu seinem Tode umschließt. Nicht eine künstliche Erziehungsanstalt, sondern die Gemeinschaft wird als Trägerin des Erziehungsgedankens aufgefaßt. Dieser selbst aber ist in einer Tiefe und Breite genommen, wie er sonst nirgends zu finden ist.

Lays Erziehungsziel liegt in Richtung auf das allgemeine Kulturziel. Als solches gilt ihm die kulturelle Wertarbeit, die Tat im Layschen Sinne. Sie ist die menschliche Tätigkeit, die in Richtung auf die Kulturwerte erfolgt. Kulturwerte aber sind die von jedem normalen Menschen jederzeit und unter allen Umständen als wertvoll anerkannten Ideale. Als solch allgemeingiltige Werte betrachtet Lay die folgenden sechs: Gesundheit und Volkskraft, Sparsamkeit, Wahrheit, Schönheit, Sittlichkeit und Frömmigkeit. Danach zerlegt sich die kulturelle Gesamtaufgabe in nachstehende, sich gegenseitig durchdringende Teilaufgabe:

1. Die Gesundheit und Volkskraft nach Kräften zu fördern;
2. Geistige und materielle Güter mit dem geringsten Aufwand von Kraft und Zeit nur zur Verwirklichung der allgemeingiltigen oder absoluten Werte zu erzeugen und zu gebrauchen;
3. Die Wahrheit in Natur und Geschichte zu suchen und, den absoluten Werten entsprechend zu benützen;
4. Die Natur in ihren Teilen als harmonische Willenseinheit wunschlos nachzuerleben, diesen Zusammenklang in Werken der Kunst und in der eigenen Lebensgestaltung zu steigern und durch Einfühlung verstärkt zu empfinden;
5. Die Forderung der Sittlichkeit, vor allem die soziale Gerechtigkeit, in allem Handeln zu verwirklichen;
6. Die Widersprüche, die sich bei der Lösung dieser Teilaufgaben ergeben, im unerschütterlichen Glauben an die harmonische Zielstrebigkeit der Welt in Richtung auf die absoluten Werte zu überwinden.

Das Streben nach Erfüllung dieser Forderungen kommt in der wertgemäßen Arbeit, in der Tat zum Ausdruck. Was aber drängt zur Tat? Nichts anderes als das jeden Menschen unbedingt verpflichtende Wertbewußtsein. Dieses ist der eigentliche Erzieher der Menschheit. Die Gemeinschaft und der einzelne Mensch aber verdienen diese Bezeichnung nur insoweit, als sie selbst in ihren Taten lebendige Verkörperungen jenes Wertwillens sind. Denn jede wertgemäße Arbeit weist durch sich selbst auf die absoluten Werte hin und stärkt damit das Wertbewußtsein der Gemeinschaft und ihrer einzelnen Glieder.

Das unbedingt verpflichtende Wertbewußtsein ist im kleinen Kinde nur in gebundener Form, als Anlage vorhanden. Die Wertanlage ist aber bedroht durch eine ihr entgegenstehende wertwidrige. Beide drängen von Natur aus nach Entwicklung. Solche wird ihnen zuteil durch die triebartige Betätigung ihrer Organe, wobei es vom gegenseitigen Stärkeverhältnis und von den Einwirkungen der Lebensgemeinde abhängt, ob die Wertanlage siegt oder unterliegt.

Die Kulturgemeinschaft kann jedoch dieser natürlichen Entwicklung nicht gleichgültig zusehen. Für sie bedeutet es eine Lebensnotwendigkeit dahin zu wirken, daß die Wertanlage in jedem ihrer Glieder möglichst allein zur Entwicklung kommt. Sie muß daher die wertwidrige Anlage in ihrer Unentwickeltheit zu erhalten suchen, um sie dadurch unschädlich zu machen. Dagegen soll die Entwicklung des Wertbewußtseins und seiner Triebe nach Kräften gefördert werden. Dieser Aufgabe sucht die Gemeinschaft gerecht zu werden in der absichtlichen, planmäßigen Erziehung des gesamten Volkes. Die Erziehung hat darnach das positive Ziel, die den unbedingten Werten entsprechenden Triebhandlungen zu begünstigen und sie allmählich in wertgemäße Willenshandlungen, in Taten, überzuführen.

Daß dieses Ziel nur im engsten Zusammenhange mit der körperlichen und seelischen Entwicklung des Menschen verfolgt werden kann, wird deutlich, wenn man erkannt hat, daß das körperliche und geistige Wachstum des Menschen nicht gleichmäßig, sondern periodisch vor sich geht. Daraus aber ergibt sich wieder daß jede erfolgreiche Erziehung eingehende Kenntnis der Vorgänge und einzelnen Stufen in der menschlichen Entwicklung voraussetzt. Darin aber liegt die schwierigste Aufgabe der Erziehung: Das kulturgemäße Erziehungsziel mit dem naturgemäßen Entwicklungsziel in Uebereinstimmung zu bringen. Hier tut sich das eigentliche Arbeitsfeld der pädagogischen Forschung auf. Experiment, Statistik und systematische Beobachtung, von Lay vor 36 Jahren zum ersten Mal auf pädagogischem Gebiete angewandt, haben hier bereits zu einer ganzen Reihe gesicherter Ergebnisse geführt. Intensive Weiterführung der pädagogischen Forschung, wie sie nur durch tatkräftige Unterstützung vonseiten des Staates ermöglicht werden kann, ist die notwendigste erziehungswissenschaftliche Aufgabe der Gegenwart.

Wer mit dieser Grundeinstellung an die pädagogische Bestrebungen unserer Zeit herantritt, der erkennt ohne weiteres die überragende Stellung, die der Layschen Tatpädagogik zukommt. Sie stellt heute die zu einem einheitlichen System ausgebaute Erziehungswissenschaft dar, welche alle Neuerungen auf pädagogischem Gebiete umfaßt und organisch verbindet. Natürliche und Persönlichkeitserziehung, soziale, nationale und staatsbürgerliche Erziehung, Kunst-, Moral- und Arbeitspädagogik, sie alle gliedern sich naturgemäß in die Laysche Gesamtpädagogik ein. Sie stellt im Kampfe der pädagogischen Tagesmeinungen den neutralen Boden dar, auf dem jedem wahrhaft guten Reformgedanken sein Recht wird. Lay hat sich mehr wie jeder andere Pädagoge von Einseitigkeiten ferngehalten. Nicht er als Person will das letzte Wort in pädagogischen Fragen sprechen. Der Streit der Meinungen wird hier allein durch die von ihm auf das pädagogische Gebiet übertragene naturwissenschaftliche Forschungsmethode entschieden. Lays Pädagogik ist wahre Wissenschaft. Darum gehört ihr die Zukunft.

O. Harbrecht.

Badische Chronik der Badischen Presse.

Samstag 29. Juli 1922.

Kehraus im Badischen Landtag.

Erhöhung der Wohnungsabgabe um 15 v. H.

Die letzte Landtagssitzung konnte der Präsident nicht, wie er vorhatte, punkt ½5 Uhr eröffnen, sondern mußte damit bis um 5 Uhr warten, weil der Haushaltsausschuß mit seinen Vorberatungen nicht früher zu Ende kommen konnte. Der kommunistische Antrag, die Landtagstagung fortzusetzen, bis die förmliche Anfrage über den Widerstand in Bayern erledigt ist, wurde gegen die Stimmen der drei Kommunisten und der Unabhängigen Frau Unger abgelehnt; Freidhof enthielt sich der Abstimmung. Das Finanzgesetz wurde in zweiter Lesung mit allen Stimmen bei 4 Enthaltungen genehmigt; Freidhof stimmte dafür. Der wichtigste Gegenstand der gestrigen Nachmittagssitzung war der von uns in der Freitag-Mittagausgabe ausführlich besprochene Entwurf über die zweite Aenderung des badischen Ausführungsgesetzes vom 6. Oktober 1921 in der Fassung des Gesetzes vom 13. Juni 1922 zum Reichswohnungsabgabegesetz. Im Namen des Haushaltsausschusses berichtete über dessen Vorberatungen der Abgeordnete Dr. Glockner, dessen umfangreichen, sachverständigen Darlegungen wir folgende Einzelheiten entnehmen: Im Anschluß an die Ermordung Rathenaus kam eine ungeheure Teuerungswelle, die man bei der Beratung der Novelle am 13. Juni l. J. noch gar nicht übersehen konnte. Von dem 300 Millionen-Anlehen hätten im Juni l. J. 5 600 Wohnungen mit Zuschüssen unterstützt werden können; heute käme nur ein ganz kleiner Bruchteil von diesen 5 600 Wohnungen. Wie stark die Baukosten gestiegen sind, beweist folgendes Beispiel: Der Bau einer Dreizimmerwohnung kostete im Jahre 1914 rund 6 000 Mark, im Juni 1921 etwa 72 000 Mark, im Juni 1922 etwa 144 000—180 000 Mark und nach dem heutigen Stand etwa 300 000—420 000 Mark. Die hier von der Regierung vorgeschlagene Wohnungsabgabe würde eine Vervierfachung der Friedensmiete ergeben. Die Aussichten, die sie für die Mieter bringt, sind nicht erfreulich. Auch die Regierung ist der Meinung, daß die Vorlage den Mietern eine große Belastung bringt. Reichswohnungsabgabe und die übrigen in Frage kommenden Momente zusammen würden im ganzen eine Verzehnfachung der Friedensmiete bedingen, sodaß z. B. für eine Dreizimmerwohnung 3 600 Mark Miete bezahlt werden. Deutschnationale Volkspartei und Landbund nahmen einen grundsätzlich ablehnenden Standpunkt ein. Die Befürworter des Gesetzentwurfes machten geltend, daß bei einer Einstellung der bereits begonnenen Bauten das Schicksal der dabei beschäftigten 26 000 Bauarbeiter erheblich ins Gewicht falle. Im Verlaufe der Ausschußberatungen wurde die Frage aufgeworfen, ob diese Wohnungsabgabe als Ertragssteuer bei der Einkommensteuer abgezogen werden dürfe. Die Frage konnte im Ausschuß nicht entschieden werden; sie wird der Rechtsprechung zu überlassen sein; verschiedene Abgeordnete bejahten sie, die Regierung schwieg sich aus. Der Ausschuß beschloß, die von der Regierung beantragte Erhöhung der Wohnungsabgabe von 10 Prozent für Land und Gemeinden auf 7,5 Prozent herabzusetzen; demnach ergibt sich eine Wohnungsabgabe von 15 Prozent des Steuerwerts und nicht, wie die Regierungsvorlage vorsah, von 20 Prozent. Unter den schonungsbedürftigen Kleinbauern versteht der Ausschuß nicht die landwirtschaftlichen Zwergbetriebe allein, sondern überhaupt minderleistungsfähige kleinere und mittlere Betriebe. Der Haushaltsausschuß beantragt, der Landtag wolle dem Gesetzentwurf mit nachstehenden Aenderungen seine Zustimmung erteilen: In Artikel I Ziffer 1c und Ziffer 2c wird statt 10 v. H. gesetzt 7,5 vom Hundert"; nach Artikel II wird eingeschaltet „Artikel III". „Die Regierung hat bis spätestens 31. Januar 1923 dem Landtag einen Gesetzentwurf über die Befreiung minder leistungsfähiger Abgabepflichtiger und über den Beizug der Arbeitgeber zu den Lasten des Wohnungsbaues vorzulegen, falls nicht bis 31. Dezember 1922 das Reich entsprechende Vorschriften erlassen hat; ferner beschließen, die Regierung zu ersuchen, bei Ausarbeitung der in Artikel III dieses Gesetzes vorgesehenen Gesetzentwurfs folgendes zu berücksichtigen: a) die Wohnungsabgabe ist mit Rücksicht auf die Zahl der Bewohner, insbesondere der Kinder, die Zweckbestimmung und Größe der Räume, und die wirtschaftlichen Verhältnisse der Bewohner (z. B. Kleinrentner, Sozialrentner und sonstige Arbeitsinvaliden, Schwerkriegsbeschädigte, Kleinbauern und Kleinhandwerker, bedürftige Ruhegehaltsempfänger und Witwen) zu staffeln; b) die Arbeitgeber sind in der Regel zu den Herstellungskosten von Kleinwohnungen in angemessenem Umfange heranzuziehen, falls das Bedürfnis zur Erstellung der Wohnungen durch Neuanlage eines Betriebes oder durch die Erhöhung der Zahl der Angestellten oder Arbeiter eines vorhandenen Betriebes hervorgerufen ist; die Bauvorhaben, bei denen die Maurerarbeiten vor dem 1. Juli 1922 begonnen wurden, bei Gewährung von Baudarlehen vorzugsweise zu berücksichtigen; die Privatbauten nach wie vor von der Gewährung der Baudarlehen nicht auszuschließen; zu prüfen, ob und wie besonders leistungsfähige Privatpersonen zum Bau von Eigenhäusern gezwungen werden können; zu bestimmen, daß die Mietkataster in den Gemeinden über 4000 Einwohner (III Ziff. 3 des Landtagsbeschlusses vom 13. Juni 1922) bis 31. Dezember d. J. aufgestellt werden müssen; das Arbeitsministerium ermächtigen, bis zur Genehmigung einer in den II. Nachtrag zum Staatsvoranschlag für die Jahre 1922 und 1923 einzustellenden Anforderung einstweilen über die aus der Wohnungsabgabe auf Grund des vorgelegten Gesetzentwurfs fließenden Einnahmen, soweit diese nicht zur Verzinsung und Tilgung des zur Förderung des Wohnungsbaues aufzunehmenden Anlehens von 300 Millionen Mark benötigt werden, zur Bewilligung von Baukostenbeihilfen zu verfügen." Ohne Wortmeldung wurde dieser Antrag gegen die 8 Stimmen der Landbundfraktion, 1 Kommunisten und der Unabhängigen Frau Unger angenommen.

Nachdem Minister Remmele noch eine kurze Anfrage des Landbundabgeordneten Gebhard beantwortet hatte, gab der Präsident den üblichen Bericht über die Geschäftstätigkeit des Landtags bekannt. Dann erfolgte die Wahl zum Landständischen Ausschuß. Diesem gehören an vom Zentrum Dr. Zehnter und Seubert (als Stellvertreter Duffner und Görlacher); außerdem Präsident Wittemann; von der Sozialdemokratie: Maier-Heidelberg und Marum (Strobel und Rückert); von den Demokraten: Dr. Glockner (Schön); vom Landbund Gebhard (von Au); von der Deutschnationalen Volkspartei: Dr. Mayer-Karlsruhe (Habermehl); von der Deutschen Volkspartei: Weber (Wilser); von den Unabhängigen und Kommunisten: Bock (Unger). Nun stattete namens aller Parteien Marum dem Präsidenten den herzlichsten Dank des Landtages für seine umsichtige, kluge, milde und manchmal auch mit Humor gewürzte Geschäftsführung aus. Präsident Wittemann übertrug diesen Dank an die anderen Mitglieder des Kammervorstandes, an das Landtagsbüro, die amtliche Berichterstattung, die Stenographen und die Presse. Er erbat sich vom Haus die Ermächtigung, den Landtag auf Dienstag, den 7. November, nachmittags 4 Uhr einzuberufen, wenn nicht vorher zwingende Gründe den Zusammentritt erfordern; in dieser Sitzung soll das Präsidium und die Ausschüsse zusammengesetzt werden. Um 7¼ Uhr erklärte der Präsident die Tagung für geschlossen.

Die Zusammenkunft der süddeutschen Staatspräsidenten.

Die Staatspräsidenten von Württemberg, Baden und Hessen traten gestern Freitag den 28. Juli 1922 in Bruchsal zu einer Beratung über die durch die Verordnung der bayerischen Regierung vom 24. Juli 1922 geschaffene Lage zusammen. Sie gelangten zu einer übereinstimmenden Beurteilung der Situation und werden zunächst ihren Kabinetten Bericht erstatten.

*

= **Pforzheim**, 28. Juli. **(Zum Raubmord in Hohenwart.)** Der Mörder des 68jährigen Fassers Leopold Haeffner in Hohenwart ist, wie bereits mitgeteilt, im Karlsruher Bahnhof in der Person des 22jährigen ledigen Metzgers Karl Kern aus Hohenwart ermittelt und verhaftet worden. Nach längerem Leugnen gab Kern die Tat zu. Die geraubte Summe hat er inzwischen für sich verbraucht. Der Mörder gab an, daß er im Schuppen das Beil des Haeffner mitnahm, das Küchenfenster einschlug, in die Küche einstieg und von da in das Schlafzimmer eindrang, wo Haeffner im selben Augenblick erwachte. Der Mörder schlug den vom Bett sich aufrichtenden Haeffner mit dem Beil nieder, erbrach den Schrank und nahm das dort verwahrte Geld an sich. Nach der Tat fuhr Kern auf dem Fahrrad nach Pforzheim und von da mit der Bahn nach Karlsruhe, wo seine Verhaftung erfolgte. Alle anderen Verdächtigen sind als schuldlos aus der Haft entlassen worden. Seit 10 Tagen war der Mörder, der einige Zeit in Würm bei einem Metzger arbeitete, ohne Stellung. Das von dem Mörder geraubte Geld betrug etwas über 700 Mark. Kern entstammt einer guten Familie und besaß einen guten Leumund. Schlechter Umgang hatte ihn verdorben.

(!) **Hockenheim**, 28. Juli. **Selbstmord.** Vom Zug überfahren ließ sich heute morgen der 26 Jahre alte Hermann Vobis von Oftersheim, gegen den ein Strafverfahren anhängig ist. Er war sofort tot.

△ **Baden-Baden**, 28. Juli. **Todessturz.** Der in der hiesigen Hofbuchdruckerei beschäftigte Maschinensetzer Karl Kratt unternahm gestern nachmittag mit seinem bei ihm zu Besuch weilenden 15jährigen Neffen Heinrich Kratt einen Ausflug ins Rebland nach Timweg. Auf dem Heimweg verloren sie bei Regen und Dunkelheit offenbar den richtigen Weg und stürzten in den Varnhalter Steinbruch, wo sie heute in der Frühe von Arbeitern aufgefunden wurden. Heinrich Kratt war infolge des Sturzes bereits gestorben, sein Onkel hatte so schwere Kopfverwundungen erlitten, daß er von der Sanitätskolonne ins Krankenhaus verbracht werden mußte, wo er ohne Besinnung liegt. Sein Zustand soll ein hoffnungsloser sein.

st. **Freiburg**, 27. Juli. **Diebstähle.** Einem stark angetrunkenen Architekten aus Baden-Baden wurden hier in einer der letzten Nächte auf der Straße 35 000 ℳ gestohlen, die er lose in der Tasche trug. — Am Hauptbahnhof ist einem von auswärts kommenden Mädchen eine Brieftasche mit 14 000 ℳ entwendet worden, in einem hiesigen Kaffeehaus stahl ein Gast eine silberne Mokkakanne.

× **St. Georgen** (Schwarzwald), 28. Juli. **Gemeinderatssitzung.** In seiner letzten Sitzung nahm der Gemeinderat Kenntnis davon, daß die zur Aufnahme weiterer Kapitalien zur Förderung des privaten Wohnungsbaues erforderliche Staatsgenehmigung versagt worden ist.

— **Konstanz**, 28 Juli. Unter starker Anteilnahme der hiesigen altkatholischen Gemeinde konnte Geistlicher Rat Dr. Schirmar sein goldenes Priesterjubiläum feiern. Der Jubilar, der seit 25 Jahren hier seelsorgerisch tätig ist, hatte vor einem halben Jahrhundert im Wiener Stephansdome die Priesterweihe erhalten.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 29. Juli 1922.

Vorsicht beim Beerensammeln.

In der nun beginnenden Ferienzeit wird die Jugend mehr denn je ihrer Lieblingsbeschäftigung des Beerenpflückens nachgehen. Dabei wird aber oft nicht bedacht, daß für die Kinder, die im Beerensammeln nicht geübt und bewandert sind, dabei große Gefahren bestehen. Es gibt eine Anzahl von Pflanzen und Sträuchern, deren Früchte durch ihr verlockendes Aussehen, die Kleinen zum Naschen reizen, die aber ungenießbar und für den Menschen direkt schädlich sind. In erster Linie stehen hier die Nachtschattengewächse. An lichten Plätzen im Walde reizen ferner die Tollkirschen, die die bekannten Vergiftungserscheinungen hervorrufen, wie Uebelwerden, Ohnmacht, Schwäche und die nicht selten den Tod zur Folge haben. Auch der schwarze Nachtschatten, der auf Schutthaufen und Aeckern besonders wächst, ist mit seinen heidelbeerartigen Früchten sehr gefährlich. Neben ihm gedeiht das Bilsenkraut, dessen Kapselfrucht an den Mohn erinnert. Die Körner dieser Kapsel stellen jedoch eines der stärksten Gifte dar, das schon beim Genuß kleiner Mengen tötlich wirkt. Ebenso gedeiht im Gebüsch zwischen Himbeeren und Brombeeren der bittersüße Nachtschatten mit länglichroten, giftigen Beeren. Im Walde selbst finden wir dann noch die Einbeere, deren blauschwarze Frucht zwischen den vier Blättern sitzt. Auch die roten Früchte des Seidelbast enthalten giftige Körner. Am besten erkennt man die Giftpflanzen an ihrem scharfen Geruch, der sich beim Zerreiben der Blätter sofort bemerkbar macht. Den Kindern sollte immer wieder eingeschärft werden, keine Beeren zu sammeln oder zu essen, die sie nicht kennen, wie auch nach dem Genuß von Beeren, namentlich dem von Kirschen, das Wassertrinken zu vermeiden.

*

!! **Noch immer Avignon-Gefangene!** Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat im Reichstage folgende Anfrage eingebracht: Nach dem Kriege, der seit vier Jahren beendet ist, befinden sich noch immer 28 Avignon-Gefangene in der französischen Kriegsgefangenschaft. Unternimmt die Reichsregierung Schritte zur Befreiung dieser Unglücklichen?

+ **Paketverkehr nach Polnisch-Oberschlesien.** Mit dem 25. Juli wird der Paketverkehr sowohl von Deutsch-Oberschlesien als auch vom übrigen Deutschland nach Polnisch-Oberschlesien und in umgekehrter Richtung aufgenommen. Weitere Auskunft erteilen die Postanstalten.

Aufgehobene Verkehrssperre. Die Annahmesperre für sämtliche Güter nach den Stationen der Strecken Bludenz (ausschließlich Schönwies (einschließlich) und Bludenz-Schruns ist aufgehoben.

§ **Festgenommen wurden.** Eine Kellnerin wegen Diebstahls, zwei Seeleute wegen Landstreicherei und unerlaubter Einreise, ein Student wegen unerlaubter Einreise und ein Kaufmann wegen Uebertretung der Ausländermeldevorschrift.

Voranzeigen der Veranstalter.

+ **Im Karlsruher Ruderverein** findet am heutigen Samstag abend ein Lichtbildervortrag des Herrn Otto Velte über „Die Mosel-Rhein-Wanderfahrt des deutschen Ruderverbandes" statt. Nahezu 100 Original-Lichtbilder werden den Zuschauern die herrliche Rudersahrt durch eine der schönsten deutschen Landschaften näherbringen. Der Vortrag findet im Ruderhaus statt und ist dessen Besuch für jeden Sportsfreund unentgeltlich. (Siehe Anzeige).

+ **Der Beiertheimer Fußballverein** veranstaltet am Samstag, den 29. Juli, bei günstiger Witterung ein Sommernachtsfest auf seinem Sportplatz. Bei einbrechender Dunkelheit wird der Platz illuminiert. Eine Musikkapelle, Theateraufführung auf einer Freilichtbühne, Kegelspiel usw. sorgen für Unterhaltung. Auch eine Weindiele mit Schrammelmusik wird ihre Pforten öffnen. (Siehe Anzeige).

Städt. Konzerthaus. Wie bereits bekanntgegeben, bleibt die Operette „Mascottchen" noch einige Tage auf dem Spielplan und zwar kommt genannte Operette heute Samstag, sowie morgen Sonntag abend zur Aufführung, während am Sonntag nachmittags als einmalige Nachmittagsaufführung „Das Glücksmädel" zur Wiedergabe gelangt. — Montag abend findet für den Verein Volksbühne (O 4) eine Aufführung von „Das Glücksmädel" statt. Für Anfang kommender Woche ist die Erstaufführung der Operettenneuheit „Der Tanz ins Glück" vorgesehen.

Tagesanzeiger. Stadtgarten: 8 Uhr, Dirigenten-Gastspiel Einödshofer-Berlin. — Städt. Konzerthaus: 7½ Uhr, „Maskottchen". — Karlsruher Ruderverein: 8½ Uhr, Ruderhaus, Lichtbildervortrag. — Beiertheimer F.V.: 6 Uhr, Sportplatz, Sommernachtsfest. — F.C. Frankonia: 8 Uhr im Lokal, Spielerversammlung. — F.C. Mühlburg: Spielerversammlung. — F.C. Phönix: 3.30 Uhr, Saison-Eröffnungsspiel der 1. Mannschaft gegen 1. F.C. Hanau.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim**, 28. Juli. Wegen Sittlichkeitsverbrechens wurde der 58 Jahre alte, geschiedene Kohlenarbeiter O. Seufert von der Mannheimer Strafkammer zu 5 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. Wegen des gleichen Vergehens hatte er schon einmal Zuchthausstrafen von insgesamt 15 Jahren zu verbüßen.

st. **Freiburg**, 27. Juli. **Heiratsschwindler.** Vom Schöffengericht wurde der 31jährige Kaufmann Max Herbener aus Soest (Westf.) wegen Heiratsschwindel und Urkundenfälschung zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Er hat einer 37jährigen Kontoristin aus Säckingen, der er baldige Heirat versprach, gegen 3000 ℳ herausgelockt, zu gleicher Zeit verlobte er sich mit der Tochter eines Schneiders, deren Eltern er etwa um 2000 ℳ beschwindelte. Mit einer dritten Geliebten unternahm er eine Vergnügungsreise in das Höllental, wo er einem Gasthofbesitzer die Zeche schuldig blieb und den Mann nachher mit einem Schreiben, das eine gefälschte Unterschrift trug, vertröstete.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheaufgebote. 27. Juli: Karl Feger von Sinzheim, Kanzleigehilfe hier, mit Margaretha Windbiel Wwe. von Heidelberg; Anton Trapp von Moos, Schneider hier, mit Rosa Hiller von hier; Otto Grimmer von Stockach, Eisenb.-Inspektor hier, mit Elise Mezger von Heidelberg; Friedrich Daubel von Neuburgweier, Lederfortierer hier, mit Frida Ackermann von Förnsbach; Oskar Bentz von Eppingen, Malermeister hier, mit Kath. Manz von hier; Josef Schimmel von Kronau, Bahnarbeiter hier, mit Katharina Ehret von Weisweil; Wilh. Lenz von Mosbach, Konditor hier, mit Pauline Müller von Bietigheim; Emil Lorenz von hier, Bankbeamter hier, mit Frieda Schmidt von hier.

Todesfälle. Lina Stutz, Ehefrau von Gustav Stutz, Wirt, 23 Jahre alt; Josefine Reiser, led., Kellnerin, 23 Jahre alt; Elise Rupp, Witwe von Emil Rupp, Händler, 60 Jahre alt.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Samstag den 29. Juli 1922: 10 Uhr: Josefine Reiser, led., Kellnerin, Schillerstraße 33.

Etwas ganz delikates

sind Faden- u. Figuren-Nudeln

Sie geben rasch und billig appetitreizende und doch nahrhafte Suppen. Auch als Auflauf, Pudding mit oder ohne Obst eine köstl. Speise.

Bei Kopfschmerz Hofapotheker Otto's Citrovanille Frankfurt/M.S. ärztlich bevorzugt Migräne, Zahnschmerz, Rheuma. Rasch und sicher wirkend. Erhältlich in Apotheken.

WIE BIST DU HERRLICH SCHLANK GEWORDEN! JA, NUR DURCH RADOXINPILLEN

Fort mit der krankhaften übermäßigen Korpulenz!

Uebermäßiger Fettansatz entsteht durch Anhäufung der Fettgewebe, wodurch der Körper unförmig und massig wird. Hauptsächlich Personen im vorgeschrittenen Alter oder mit sitzender Lebensweise werden davon betroffen. Dieser Zustand ist krankhaft und muß daher behoben werden durch viele Bewegung, Sport, entsprechende Diät und vor allem durch ein Mittel, das Magen und Darm zur besseren Tätigkeit antreibt. Das Mittel darf nicht drastisch wirken, sondern muß vor allen Dingen lange Zeit hindurch genommen werden können, ohne daß Magen und Darm angegriffen werden. Diese Eigenschaften haben die Radoxin-Reduktionspillen, welche aus Extr. rhei 8, Extr. cascara sagrada 4, Extr. Aloes 4, rad. rhei sin. 8, Folia Sennae 5, sapo medicat 4, rad. liquirit 7, l. leg. art. pilul. a 0,1, Extr. luci vesicul 18, bestehen. Gehe nach Deiner Apotheke und laß Dir eine Schachtel Radoxin-Reduktionspillen zu ℳ 20.— geben. **Da hast Du, was Du brauchst. Nachahmungen weise zurück.** Fabrikanten: C. F. Asche & Co., Hamburg 19.

SELNER-LIKÖRE in überragender Qualität

Vertreter: August Dratz, Karlsruhe i. B., Bismarckstrasse 15.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

29. Juli — Handelszeitung der Badischen Presse. — Nr. 344

New-York, den 28. Juli.

Kurs der Reichsmark bei Börsenschluß 0.17 3/8, am 27. 7. = 0,18 7/8
Höchster Kurs . . . . . 0,18 1/4, am 27. 7. = 0,19 1/4
Niedrigster Kurs . . . . . 0,17 1/4, am 27. 7. = 0,18 7/8

Dies entspricht einem Dollarkurs in Deutschland von

573.35 Mark

am 27. 7. = 529.80 Mk.

Die Abwälzung der Umsatzsteuer in der Uebergangszeit.

r. Die am 20. April 1922 im Reichsgesetzblatt veröffentlichte Novelle zum Umsatzsteuergesetz vom 24. Dezember 1919 sieht im Art. 4 Abs. 5 eine Uebergangsbestimmung vor. Es heißt da, daß § 46 Ziff. 5 des Umsatzsteuergesetzes vom 24. Dezember 1919 entsprechende Anwendung finde. Letztere Vorschrift besagt, daß, wenn für Leistungen aus Verträgen, die vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes abgeschlossen sind, Entgelte nach diesem Zeitpunkte zu entrichten seien, der Abnehmer mangels abweichender Vereinbarung verpflichtet sei, dem Lieferer einen Zuschlag zum Entgelt in Höhe der auf die Leistung entfallenden Steuer zu leisten. Dabei ist jedoch der Betrag abzuziehen, welcher bei einer Weitergeltung des Umsatzsteuergesetzes vom 26. Juli 1918 auf das Entgelt entfallen wäre, es sei denn, daß, was hier nicht weiter interessiert, der Vertrag unter § 42 Abs. 6 des genannten Gesetzes fällt. Schließlich wird ausdrücklich bestimmt, daß der Preiszuschlag keinen Grund zur Vertragsaufhebung abgibt.

Wendet man diese Bestimmungen auf die Umsatzsteuernovelle vom 8. April 1922, die nach ausdrücklicher Vorschrift des Art. 4 Abs. 1 a. a. O. mit dem 1. Januar 1922, also rückwirkend in Kraft getreten ist, sinngemäß an, so ergibt sich folgende Lösung: Für alle vor dem 1. Januar 1922 abgeschlossenen Verträge, aus denen Lieferungen nach diesem Zeitpunkte erfolgen, kann der Lieferer einen Zuschlag zur Umsatzsteuer von 1½ Prozent — Gesetz vom 24. Dezember 1919 — in Höhe von ½ Proz. verlangen. Nicht aber besteht für ihn die Möglichkeit, die ab 1. Januar 1922 in Höhe von 2 Proz. in Kraft getretene Steuer in Höhe des Mehr von ½ Proz. auf den Abnehmer abzuwälzen, der für Lieferungen aus Verträgen, die zwischen dem 1. Januar 1922 und dem 20. April 1922, dem Tage der Verkündigung des Gesetzes, abgeschlossen wurden.

Diese Auslegung wird allein dem Sinne und Geiste der Novelle gerecht, die, wie alle in der letzten Zeit ins Leben gerufenen Gesetze, den Stempel der „Gesetzesfabrikation", d. h. des allzu rasch Gemachten an der Stirne trägt.

Nun bestimmt aber § 209a der Ausführungsbestimmungen zur Umsatzsteuernovelle vom 6. Mai 1922, daß § 46 Abs. 5 auch aus Lieferungen aus Verträgen, die vor der Verkündung des Gesetzes vom 8. April 1922, demnach in der Zeit zwischen dem 1. Januar 1922 und dem 20. April 1922 abgeschlossen sind, entsprechende Anwendung finde.

Diese eigentümliche Auslegung des Gesetzes, welche ihm das Reichsfinanzministerium gibt, findet in dem Wortlaute nicht die geringste Stütze. Denn das aus sich selbst heraus auszulegende Gesetz enthält von einer solchen Ausdehnungsmöglichkeit nicht das Geringste.

Es hat denn auch eine Reihe wirtschaftlicher Verbände gegen diese durchaus willkürlichen Ausführungsbestimmungen zu Art 4 Abs. 5 der Novelle beim Reichsfinanzministerium Einspruch erhoben und ihre Mitglieder zur strikten Verweigerung jeglicher Abführung des vom Lieferer etwa in Rechnung gestellten Zuschlages von ½ Proz. bei Verträgen, die nach dem 31. Dezember 1921 abgeschlossen worden sind, angewiesen. Auch der Deutsche Industrie- und Handelstag hat sich diese gegenteilige Auffassung zu eigen gemacht und ihr durch eine Eingabe an das Reichsfinanzministerium Ausdruck verliehen.

Das Reichsfinanzministerium hat durch Erlaß vom 3. Juni 1922 diese Bedenken nicht verkannt und als Grund für den Erlaß dieser dem Gesetzentwurf konträren Ausführungsbestimmung, die Möglichkeit im Wege des Zivilprozesses Ansprüche zu verfolgen, möglichst breit zu gestalten und jede Beschränkung etwaiger Bedürfnisse des wirtschaftlichen Lebens zu vermeiden, angegeben. Herr, dunkel ist der Rede Sinn! kann man da ruhig ausrufen. In dem genannten Erlasse wird weiter darauf hingewiesen, daß Bedenken dagegen erhoben worden seien. Das Reichsfinanzministerium gibt bei erneuter Prüfung zu, daß diese Zweifel nicht ohne weiteres von der Hand zu weisen seien. Zu einer Abänderung der fehlerhaften Ausführungsbestimmung hat es sich sonderbarerweise nicht verbeigelassen. Unter diesen Umständen kann nur jedem Interessenten dringend angeraten werden, die Zahlung der vom Lieferer für aus Verträgen vom 1. Januar bis 20. April 1922 berechneten Zuschläge von ½ Proz. Umsatzsteuer strikte abzulehnen und es auf eine gerichtliche Entscheidung ankommen zu lassen.

Industrie und Handel.

n. **Gummiwerke Neckar A.-G., Friedrichsfeld (Baden).** Die aus dem Gummiwerk Neckar in Friedrichsfeld hervorgegangene, mit 5 Mill. ℳ Kapital gegründete Gesellschaft erzielte in ihrem ersten, nur 10 Monate umfassenden Geschäftsjahr 12 844 529 ℳ Betriebsüberschuß, dem an allgemeinen Unkosten, Versicherungen und Rückstellungen 10 736 723 ℳ gegenüberstehen. Als Reingewinn verbleibt nach 828 871 ℳ Abschreibungen 1 278 934 ℳ, woraus 10 Prozent Dividende ausgeschüttet werden. In der Bilanz stehen Fabrikanlagen, Gebäude und Grundstücke in Friedrichsfeld und Wieblingen mit 1 937 300 ℳ, die Maschinenanlagen mit 2 031 050 ℳ, die Mobilien und Utensilien mit 575 400 ℳ, der Neubau in Wieblingen mit 152 062 ℳ, die Gebäude und Grundstücke in Ladenburg mit 330 000 ℳ, die Vorräte an Fabrikaten, Rohmaterialien, Betriebsstoffen mit 7 332 833 ℳ, Schuldner mit 6 716 906 ℳ, Kreditoren mit 7 065 543 ℳ, Kasse, Schecks und Wechsel mit 219 309 ℳ, Rücklagen mit 513 493 ℳ, Akzepte mit 531 707 ℳ zu Buch. Der Automobilpark, die Patente und Schutzrechte, die Maschinen, Mobilien und Utensilien in Ladenburg sind mit je 1 ℳ angesetzt. Kaum 4 Wochen nach Gründung der Aktiengesellschaft brannte die von dem Neckarwerk mit übernommene und mit großem Kostenaufwand neu ausgebaute Fabrik in Ladenburg vollständig nieder. Eine andere Fabrikstätte in Ladenburg zu finden oder das zerstörte Werk wieder aufzubauen, war nicht möglich. Die Lage war für das junge Unternehmen sehr schwierig. Da fand sich in Wieblingen eine geeignete Fabrik mit ausgedehntem Grundbesitz und geräumigen Baulichkeiten, die die Aufnahme der Fabrikation in Fahrradbereifungen in weit größerem Umfange als bisher gestattete. Diese Fabrik konnte in kurzer Zeit vollständig modern eingerichtet und dort allein nahezu 400 Arbeiter beschäftigt werden. Eine Kapitalserhöhung im Oktober 1921 von 5 auf 10 Mill. ℳ brachte die notwendigen Mittel hierzu, womit auch noch die Grundstücke in Ladenburg käuflich erworben, die Fabrikationsstätte Friedrichsfeld für die Großproduktion von Gummisohlen ausgebaut und die Betriebsmittel vermehrt wurden. Trotz des schweren Schicksalsschlages durch den Brand, der Schwierigkeiten auf dem Rohmaterialienmarkt und der nicht vorgesehenen Teuerung konnte ein Ergebnis erzielt werden, mit dem die Aktionäre zufrieden sein dürfen, zumal das gekürzte Geschäftsjahr noch als Baujahr angesehen werden muß. In das neue Geschäftsjahr ist das Unternehmen mit einem großen Auftragsbestand hinübergegangen. Die Erweiterungsbauten, das ständige Anwachsen des Umsatzes und die fortschreitende Verteuerung aller Rohmaterialien benötigen weitere Finanzmittel, weshalb der Vorstand der auf den 29. Juli nach Mannheim einberufenen Generalversammlung eine weitere Erhöhung des Aktienkapitals um 6 auf 16 Mill. ℳ vorschlägt.

Wehra A.-G. Teppich- und Möbelstoffweberei A.-G. Wehr (Baden). Das erste, die Zeit von 6 Monaten umfassende Geschäftsjahr 1921/22 des im Oktober in die Aktienform umgewandelten Unternehmens schließt nach ℳ 72 180 Abschreibungen mit ℳ 1 175 334 Reingewinn bei ℳ 7 Mill. Aktienkapital, das 20 Proz. Dividende p. r. t. erhält. Nach ℳ 250 000 Zuweisungen an Fonds wurden ℳ 225 534 vorgetragen. Aus der Bilanz (in Mill. ℳ): Lieferantenschulden und Akzepte 7,63, Bankschulden 1,50, Außenstände 7,42, Kasse und Bankguthaben 2,46, Waren 7,43. Die z. Z. vorliegenden Aufträge böten volle Beschäftigung auf Monate hinaus. Mit den nötigen Rohstoffen sei die Gesellschaft eingedeckt. Die G.-V. genehmigte den Abschluß.

Banken und Geldwesen.

nd. **5prozentige Anleihe der Stadt Pforzheim von 1922.** 20 Millionen dieser Anleihe, die ab 1927 tilgbar ist, sind an der Frankfurter Börse zugelassen worden. Der Betrag der Anleihe soll zur Herstellung von Wohnungsbauten und zur Behebung der Wohnungsnot dienen.

Wiederum Erhöhung des Goldzollaufgeldes. Für die Zeit vom 2. August bis einschließlich 8. August beträgt das Zollaufgeld 11 400 Proz. gegen 10 400 Proz.

Waren und Märkte.

— **Kehler Börsentag vom 28. Juli.** Die steigenden Devisenpreise haben auch die Preise auf dem Getreide- und Futtermittelmarkt wieder in die Höhe getrieben. Die Nachfrage nach Mehl und Futterstoffen ist sehr groß. Auf dem Weinmarkt herrscht ebenfalls große Nachfrage, der kein Angebot gegenübersteht.

Viehmärkte

— **Dem Freiburger Großviehmarkt am 27. d. M. waren zugeführt:** 204 Stück Großvieh, wovon etwa zwei Drittel verkauft wurden. Ochsen wurden mit 15—46 000 ℳ das Stück, Kühe mit 15—46 000 Mark das Stück, Kalbinnen und Jungrinder mit 12—36 000 bezw. 8—15 000 ℳ pro Stück verkauft. — Das Geschäft war anfangs lahm, wurde dann aber bei leicht steigender Tendenz lebhafter. — Auf dem Ueberlinger Vieh- und Schweinemarkt vom 26. d. M. waren aufgefahren: 124 Ferkel, 2 Läufer und 1 Stück Jungvieh. 100 Ferkel wurden zum Preise von 3200—5800 ℳ das Paar, Läufer zu 9000 ℳ und das Stück Jungvieh zu 13 000 ℳ verkauft. Der Markt war ganz schleppend.

Metalle

wb. **Londoner Metallmarkt vom 28. Juli** (in £ für 1 englische Tonne, Edelmetall in sh für 1 oz). Kupfer per Kassa 64, Kupfer per 3 Monate 64¼, Kupfer Electrolyt 70½—71¼, Kupfer Best Selected 66—68, Kupfer Stron sheets 94. Zinn per Kassa 161¾, Zinn per 3 Monate 161¾, Weißblech 19/4, Blei, niedrigster Preis, 25⅝, Blei, höchster Preis, 24¾, Aluminium 105 bis 110. Zink, niedrigster Preis, 30⅝, Zink, höchster Preis, 29⅞, Silber A 35¼, Antimon 34.

Oel, Fettwaren etc.

b. **Leinsaatnotierungen.** Buenos-Aires für Monat August 21.— (21.65) argentinische Pesetas, Buenos-Aires für Monat September 21.— (21.05) argentinische Pesetas, Rosario für Monat August 20.60 (20.70) argentinische Pesetas.

b. **Leinölnotierungen.** Preis ab Holland garantiert reines, rohes Oel per 100 Klg. inkl. Holzfaß, Originaltara, Abgangsgewicht fob oder bahnfrei prompt 45.25 (54.50) fl, August 51.50 (52.—) fl, September 50.50 (50.50) fl, Oktober 49.50 fl, September-Dezember 48.75 (48.25) fl, Oktober-Dezember 48,25 fl. Preis ab Niederrhein infolge starker Kursschwankungen nicht fixierbar.

Textilien

Baumwolle. Bremen, 28. Juli. Schlußkurs: Amerikanische Baumwolle fully good middling Colour 28 mm Staple loko 304,70 per Kilo.

Wertpapierbörsen.

Münchener Börse vom 28. Juli. (Eig. Drahtbericht). Die Haltung der Effektenbörse blieb trotz lebhaften Anziehens der Devisenkurse vollkommen unverändert lustlos. Die Kursgestaltung war uneinheitlich, überwiegend aber neigte sie zur Schwäche. Im einzelnen notierten: Bayerische Notenbank 601, Bayerische Vereinsbank 275, Münch. Rückversicherung 6650 Löwenbräu 800, Hackerbräu 650, Paulanerbräul 680, Malzfabrik Stuttgart 600, Dachz. Ergoldsbach 1100, Bayerische Elektr. Werke 425, Maximiliansh. 1550, Allg. Baumwoll. Bleich. 1275. Danubia A.-G. 410, Solnhofer Aktienv 1270, Zuckerfabrik Offstein 700, Baumwollspinnerei Hof 1225.

wb. **Wiener Börse vom 28. Juli.** Trotz des Wochenschlusses und des nahen Ultimos wies der heutige Börsenverkehr eine sehr feste Stimmung auf. Im Kulissen- und Schrankenverkehr stellten sich die Kurse mit wenig Ausnahmen wesentlich höher, namentlich trifft dies für ungarische und tschechische Papiere zu. An der Spitze der Aufwärtsbewegung standen Kruppaktien, die unter lebhaften Umsätzen hausierten. Auch Bankaktien gesucht und höher. Bei Fortdauer der Lebhaftigkeit des Verkehrs blieb die erzielte Kurssteigerung meist behauptet. Erst gegen den Schluß fanden Staatsbahnaktien und Pfandpapiere eine Abschwächung. Auf dem Anlagemarkt herrschte eine feste Stimmung vor.

Notierungen der Berliner Börse vom 28. Juli.

(Wiederholt, weil nur in einem Teile der letzten Ausgabe enthalten.)

Industrie-Aktien (Hütten- u. Bergwerks-Aktien)

	27.	28.		27.	28.		27.	28.
Accumulat.	1280.—	1300.—	DynamitTrust	675.—	685.—	LöweWerkzg.	975.—	1020.—
Adler. Kleyer	465.—	475.—	Elberf. Farbf.	735.—	755.—	Lothr.Zement	700.—	705.—
Alexanderw.	425.50	428.—	Eschw. Bergw	950.—	930.—	Mannesmann	1160.—	1195.—
A. E. G.	727.—	732.—	Feldm. Papier	568.—	590.—	Ober-Eisenb.	870.—	854.—
Aluminium	—.—	—.—	Felten&Guill.	822.—	844.—	.. Eisen-Ind.	665.—	670.—
Anglo C. G.	1701.—	1750.—	Filt. Ma. Enz.	1800.—	1810.—	.. Kokswerk.	1600.—	1650.—
Augsbg. N.M.	970.—	985.—	GaggenauEis.	—.—	510.—	Oren. & Kopp.	1001.—	1098.—
Bad. Anilin	808.—	827.—	Gasmot.Deutz	—.—	—.—	Phön. Bergw.	1331.—	1400.—
Bergm. Elekt.	545.—	565.—	Gelsenk.Berg.	1319.—	1320.—	Rhein. Metall	416.—	440.—
Berl. Anh. Ma.	500.—	495.—	Gensch. Waff.	575.—	584.—	Rhein. Stahl	1310.—	1350.—
Berl. Masch.	975.—	995.—	Goldsch. Esg.	902.—	904.75	Romb. Hütte	565.—	580.—
Bing. Nürnbg.	510.—	508.—	Gritzn.Masch.	1355.—	1320.—	Rütgerswerk.	685.—	690.—
Bismarckh.	—.—	—.—	Hann. Masch.	4800.—	4610.—	Sachsenwerk.	495.—	495.—
Bochum. Guß	1200.—	1345.—	Hann.Wagg.	660.—	665.—	Schuck. Nbg.	750.—	770.—
Böhler Stahl	—.—	—.—	Harp.Bgb.	2975.—	3000.—	Siem.&Halsk.	1100.—	1150.—
Brown Boveri	—.—	—.—	Hasper Eisen	—.—	—.—	Sinner	600.—	625.—
Buderus	749.—	745.—	Hirsch Kupfer	793.—	805.—	Stett. Vulkan	1405.—	1530.—
Chem. Grieh.	770.—	835.—	Höchst. Farb.	711.—	740.—	Stollbg. Zink	1137.50	1160.—
.. Albert	1468.—	1525.—	Hösch	1435.—	1472.—	Türk. Tabak	—.—	—.—
Daimler	416.50	420.—	Hohenlohe	760.—	800.—	Varzin.Papier	770.—	752.—
Dessauer Gas	520.—	515.—	Kali Aschersl.	1160.—	1130.—	Dtsch. Nickel	1335.—	1326.—
Dt. Lux. Bgw.	1210.—	1220.—	Karlsr Masch.	780.—	755.—	.. Gl. Elberf.	2480.—	2500.—
• Eisenbahn			Köln-Rottweil	793.—	780.—	.. Stahl Zyp.	3325.—	3375.—
Stg.-Bruchs.	490.—	490.—	KostheimCell.	770.—	776.—	Wandererw.	1451.—	1475.—
• Erdöl	2175.—	2210.—	Kyffhäuserb.	401.—	400.—	Westeregeln	1675.—	1650.—
• Kaliwerke	1885.—	1875.—	Lahmayer	379.—	405.—	Zellst. Waldh.	685.—	680.—
• Waffen	1520.—	1531.—	Laurahütte	2060.—	2025.—	Dtsch. Petrol.	2250.—	2225.—
• Eisenhdlg.	550.—	550.—	Linde Eism.	630.—	670.—	Pomona	23000.—	23000.—

	27.	28.		27.	28.		27.	28.
Adl.&Oppenh.	1440.—	1470.—	GörlitzMasch.	631.—	645.—	Bk. Braunkohl.	1825.—	1875.—
A.-G. f. Anil.-Fabrikation	701.—	712.—	Grün&Bilfing.	666.—	685.—	Riebeck Mont.	1730.—	1800.—
Brem.Vulkan	—.—	—.—	Hartmann Maschinen	760.—	779.—	Ros. Braunk.	960.—	—.—
Chem. Fabrik Heyden	706.—	717.—	Hirschb. Leder	1060.—	1150.—	Sarotti	1050.—	1040.—
.. Weiler	660.—	670.—	Ilse Bergbau	1400.—	1400.—	Stoewer	1090.—	1150.—
Dt. Gußstahlkugel	560.—	530.—	Kollm&Jourd.	1200.—	1200.—	Union-Werke Berl. Mannh.	595.—	605.—
• Steinzeug	645.—	650.—	Leopoldshall	—.—	1800.—	Vogtl. Masch.	470.—	475.—
• Wollwaren	380.—	385.—	LinoleumMax.	862.—	—.—	Zellst. Aschaffenbg.	850.—	800.—
Dürkopp-Werke	590.—	590.—	Carl Lindström	745.—	760.—	Zellstoff-Ver. Dresden	475.—	482.—
Elekt. Licht u. Kraft		940.—	Lothr. Hütte	940.—	940.—	Barm. Bankv.	210.—	210.—
FaberBleistift	905.—	950.—	Lüdenscheid	740.—	725.—	Comm.-u. Disk.Bank	281.—	281.—
Friedr.-Hütte	—.—	—.—	Mix & Genest	445.—	450.—	Mitteld. Kreditb.	241.—	240.—
Gelsenkirch. Gußstahl	771.—	795.—	Fr. Meguin & Co.	625.—	620.—	Südd. Eisenb.	—.—	355.—
			Neckarsulm. Fahrz.	658.—	658.—	Hacketal	—.—	—.—

Bank-Aktien			Kolonialwerte			Schiffahrtswerte		
Berl. Hdlsges.	524.50	518.—	Otavi-Anteile	—.—	—.—	Argo-Dpfsch.	1591.—	—.—
Darmst. Bank	269.—	268.50	.. Genuß	—.—	—.—	Dt.-Austral.	512.—	519.—
Deutsch. Bank	465.—	465.—	**in- u. ausl. Eisenb.-Aktien**			Hbg. Packetf.	442.—	449.—
Disk.-Komm.	387.50	388.50	Schantungb.	463.—	465.—	.. Südameri.	770.—	761.—
Dresd. Bank	—.—	283.—	Gr. B. Straßb.	—.—	—.—	HansaDpfsch.	376.—	365.—
National bank	272.25	271.—	Baltim.-Ohio	2125.—	2425.—	Nordd. Lloyd	323.—	328.—
Oest. Kredit	88.—	83.50	Heinr.-Bahn	—.—	4400.—	Hackethal	—.—	—.—
Reichsbank	205.—	206.—	Orientbahn	—.—	—.—			

Notierungen der Frankfurter Börse vom 28. Juli.

	27.	28.		27.	28.		27.	28.
Bad. Bank	526.—	530.—	Harp. Bergb.	2970.—	3060.—	.. Gritz.Durl.	1300.—	1395.—
Darmst. Bank	268.—	270.—	Laurahütte	—.—	3000.—	M.F.Haid&Neu	750.—	750.—
Dtsch. Bank	462.—	466.—	Aschbg.Zellst	875.—	870.—	M.F.Karlsruh.	795.—	800.—
Disk.-Gesell.	387.—	386.75	Grün & Bilfg.	693.—	690.—	Mot.Oberursel	—.—	—.—
Dresd. Bank	282.—	283.—	Cem.Heidelbg	730.—	730.—	Schl.&Co.Hbg	1700.—	—.—
M.-D.-Creditb.	240.—	238.—	Bad. Anilin	812.50	820.—	Schuhf. Herz	440.—	435.—
Oestr.Kreditb.	33.—	34.—	Scheideanst.	1000.—	1036.—	Els.B.W.Kehl	—.—	—.—
Pfälz. Bank	49.—	48.—	Höchst. Farb.	712.—	730.—	Sp. Ettlingen	1500.—	1550.—
Rh. Kreditbk.	216.—	215.—	Rütg. Werke	675.—	695.—	U.-fbr. Furtw.	—.—	—.—
Südd.Dis.Ges.	283.—	—.—	El.Licht,Kraft	350.—	349.—	W.Fuchs Hbg.	565.—	580.—
Wiener Bank	67.50	67.—	Jungh. Gebr.	460.—	460.—	Z.-fbr. Waldh.	690.—	690.—
Württ. Notbk.	565.—	565.—	Adl.&Oppenh.	1470.—	1460.—	Z.-fbr. Wagh.	699.—	685.—
Boch. Gußst.	—.—	—.—	M.-F. Badenia	549.—	550.—	.. Frankthal	694.—	686.—
Gelsenk. Bk.	1330.—	1301.—	.. Durlach	890.—	880.—	Benz-Motoren	500.—	500.—

Zwangsanleihe
Vorauszeichnungen.
Der Zeichnungs-Kurs beträgt für Zeichnungen
im Juli 1922 . . . . . 94 %
„ August 1922 . . . 96 %
„ September 1922. . . 98 %
und erhöht sich successive bis März 1923 auf 106 %
Wir erteilen kostenlos nähere Auskunft u. nehmen Zeichnungen entgegen. 10431
Handels- u. Gewerbebank A.-G.
Telefon No. 587 u. 2422. — Friedrichsplatz 9.

Welt-Auskunftei und Detektivbüro
Stuttgart, Marienstr. 3 erteilt Hilfe u. Rat in allen diskr. Angelegenheiten. Beobacht.-Auskünfte. Ermittlung. etc.

Günstiges Angebot!
Ripsmäntel, etwas fehlerhaft
Mk. 450
Tuch- und Cheviotmäntel von ℳ 575 an
Alpacamäntel für starke Frauen
Flotte Waschkleider . von ℳ 225 an
Kostüme aus guten Stoffen von ℳ 395 an
Kostüme aus Cheviot
ℳ 1100 — ℳ 1350 — ℳ 1700
Flotte Faltenröcke . . von ℳ 225 an
Waschblusen . . . . von ℳ 75 an
Strickjacken, Jumpers, Prinzeßröcke, Unterröcke, Regenschirme. 9495
Daniels Konfektionshaus
Karlsruhe, Wilhelmstraße 34, 1 Tr.
Da keine Ladenspesen, besonders billige Preise.

Briefumschläge liefert Buchdruckerei der „Badischen Presse".

WALDSTRASSE · 49
bei Riedel

Gold, Silber u. Platingegenst., Gebisse, Brennstifte, Uhren
kauft fortwährend und zahlt höchsten Preis
L. Theilacker, Hebelstr. 23
Uhrmacher — gegenüber Kaffee Bauer. B15907

Beteiligungen.
Hypotheken zu günstigen Bedingungen
— Bilanzen — Revisionen — Steuerberatung.
3792
Karlsruher Treuhand Kaiserstr. 201
G. m. b. H. Telefon 1568.

Tüllhüte, garniert, Stck. 150 ℳ, **Strohhüte,** garniert, 50—120 ℳ empfiehlt **Damenputz** Amalienstr. 47. B17229

Steppdecken
sehr billig
in Ia. Satin
mit Halbwoll-Füllung
„ Woll-Füllung
„ weißer Schafwoll-Füllung 10469
„ Daunen-Füllung
Reformhaus
Neubert
Kaiserstr. 118.

Altmetalle
Papier, Akten, Bücher, Eisen, Möbel, Kleider, Schuhe, Keller- und Speicherkram **kauft**
Feuerstein,
Fasanenstr. 26,
Telephon 3481. b16589

Perkal
moderne Streifen
in reicher Auswahl.
Heinrich Hilberg
Augustastr. 7. 10417

Feurio
Die Haushaltseife mit 80% Fett, ganz trocken, daher die Sparsamste.
VEREINIGTE SEIFENFABRIKEN STUTTGART
STUTTGART-UNTERTÜRKHEIM
A55

Wir sind Abnehmer für gut erhaltene
Wellblechbauten, Holzbauten jeder Art, Eisen- bes. Wellblechtore, Eis. Fenster, Treppen 2c.
und erbitten Angebot mit Skizzen. 2801a
Barlen & Co., Hornberg, Schwarzwaldbahn.

Reformschule Schloß Kirchberg-Jagst
Herrl. Lage - Landeserziehungsheim - 400 m ü. M.
Sexta-Prima. Real und realgymnasial. Werbeschrift frei.

Missions-Briefmarken
der ganzen Welt, nicht sortiert, nach Gewicht (beste Kapitalanlage). Verlangen Sie sofort Probe-Kilo (zirka 20000 Stück). A8596
Briefmarken-Ein- u. Ausfuhr-Gesellschaft m. b. H. Köln, Gewerbehaus.

PELZE VERKAUF.
32 Zirkel 32, 1 Treppe hoch
im Hause der Fahrradhandlung
eröffnet.
Sämtliche Neuheiten in 10519
Pelzen
aller Art eingetroffen.
Grosse Auswahl! — Mässige Preise!
W. Lehmann.

Reise- und Bäder-Zeitung

der Badischen Presse.

Nr. 30 — Karlsruhe, 29. Juli — 1922

Ferientage in Würzburg.

Von Friedr. Otto.

„Wir woll'n zur schönen Sommerszeit ins Land der Franken fahren . . .", „Main, Wein, Glockenklang — das ist Franken . . .". Diese Worte kamen mir ins Gedächtnis ,als ich mich jüngst aufmachte, um der Hauptstadt Unterfrankens, dem schönen Würzburg, einen Besuch abzustatten. Mannigfach sind ja die Reize, die einen hierherfesseln. Ein Jahrhunderte alter Kulturboden ist es, auf dem wir uns da befinden. Wir gedenken des Bischofs Burkard, des ersten Würzburgs, den der hl. Bonifaz, der Apostel der Franken hier in sein Amt einsetzte, ferner des heil. Kilian, der hier 689 mit seinen Genossen getötet wurde, dann Barbarossas, der allda mit Beatrix von Burgund seine Hochzeit feierte. Später wütete auch zu Würzburg der Bauernkrieg, dann kam Gustav Adolf von Schweden hierher. Mitte des 18. Jahrhunderts wird hier noch eine Hexe verbrannt. Später kamen Goethe, Napoleon und andere nach Würzburg.

Das schönste Gebäude der Stadt ist wohl die Residenz, ein Prachtbau im Barockstil, erbaut von dem berühmten Balthasar Neumann. Sie war ehemals von den Bischöfen bewohnt. Besonders bemerkenswert in ihr sind das großartige Treppenhaus und die hervorragenden Wandgemälde des Italiener Tiepolo. Hinter dem Gebäude zieht sich der prächtige Hofgarten hin, in dem besonders die reizenden figürlichen Kindergruppen auf der Terrasse zu beachten sind. An einem Feiertag morgen bei stimmungsvollem Glockengeläute ist dieser Garten wahrlich ein idealer Aufenthaltsort!

In westlicher Richtung gelangen wir zum nahen Dom, der ursprünglich romanisch, später im Zopfstil erneuert wurde, wie die meisten Würzburger Kirchen. Er hat vier Türme. Mächtig wirkt das Innere mit seinen vielen kunstvollen Altären und ganz besonders mit den zahlreichen Grabmälern von Bischöfen und Geistlichen, namentlich die beiden: der Bischof Rudolf v. Scherenberg und Lorenz von Bibra. Der berühmte Bildhauer des 16. Jahrhundert, Til Riemenschneider, gleichzeitig Würzburger Bürgermeister, hat sie angefertigt. Ein stimmungsvoller Kreuzgang, der mit alten, zum Teil künstlerischen Grabmälern reich versehen ist, schließt sich an den Dom an. Neben dem Dom erhebt sich die Neumünsterkirche, die zwar auch uralt ist, deren rote Sandstein-Fassade jedoch im Jesuitenstil erneuert wurde. In der Gruft dieser Kirche befindet sich das Grab des hl. Kilian und seiner beiden Genossen, zu der alljährlich, namentlich am 8. Juli, Tausende wallfahren.

Die Domstraße verbindet den Dom mit der alten Mainbrücke. An dieser Straße fesselt unseren Blick das alte Rathaus mit seinem mächtigen Turm und seinem Renaissance-Anbau. Gegenüber sehen wir den Vierröhrenbrunnen, ein Meisterstück des namhaften Bildhauers van der Auvera. Die Mainbrücke ist mit guten Heiligenfiguren reich geziert. Mainauf- und mainabwärts bietet sich von ihr ein äußerst reizvoller Blick, der namentlich auf den vielen kunstvollen Kirchen der Stadt, auf den nahen Weinbergen, besonders aber auf der gegenüberliegenden, hoch über der Stadt sich erhebenden Festung Marienberg haften bleibt. — Im Stadtteil jenseits der Brücke, dem sogenannten Mainviertel, sind sehenswert: die romanische Burkarduskirche, die älteste der Stadt, das sehr malerische Burkardus-Festungstor, das einzige noch erhaltene, dann die sich harmonisch in den landschaftlichen Rahmen einfügende romanische Schottenkirche sowie die gotische Deutschhauskirche, unter der ein Straßenbogen hindurchgeht.

Wir erklimmen nunmehr die Höhe der Festung, die Jahrhunderte über sich dahinrauschen sah, durch vier äußerst massige, des künstlerischen Schmuckes nicht entbehrende Tore müssen wir hindurch, bis wir den inneren Hof erreichen. Im Hof fällt uns zunächst die uralte, 706 geweihte kreisrunde Kirche auf. Es ist der erste aus Stein aufgeführte Kirchenbau Frankens. Das Viereck der Hauptfestung ist flankiert von zwei hohen Türmen. Von oben hat man eine prächtige Aussicht, sowohl über die zu Füßen liegende turm- und kirchenreiche Stadt, wie auch nach dem Maintal, dem Steigerwald, der Rhön und dem Spessart. 1866 wurde Marienberg von den Preußen eingenommen.

Noch ein anderer berühmter Aussichtspunkt auf dieser Seite der Stadt ist das Käppele, eine reizvoll auf der Höhe liegende Wallfahrtskapelle. Zu ihr führen viele Stufen, die mit 14 Stationen aus der Leidensgeschichte Christi versehen sind.

Noch höher liegt, in einiger Entfernung, die Frankenwarte, ein Aussichtsturm, der gleichfalls umfassende Rundsicht darbietet. — Nun hinüber in die alte, rechts des Mains gelegene Stadt! Wir gelangen zu ihr über eine der drei schönen Brücken. Um die alte, innere Stadt zieht sich ein herrlicher Gürtel grüner Anlagen im Halbkreis, von Main zu Main. Gleich vor dem Bahnhof steht der Kiliansbrunnen, eine Stiftung des Prinzregenten Luitpold, der bekanntlich zu Würzburg geboren wurde. Dem Brunnen gegenüber befindet sich das Standbild des Regenten. — Durch die großstädtische Kaiserstraße gelangen wir ins Innere der Stadt, zunächst zur Juliuspromenade. An ihr liegt das berühmte Julius-Hospital, einer der größten Deutschlands, gestiftet von dem berühmten Fürstbischof Julius, dessen Denkmal wir vor dem Gebäude erblicken.

In der Nähe davon die Kirche von Stift Haug, eines der eindrucksvollsten Gebäude der Stadt, mit mächtiger Kuppel, prächtigen Barockaltären und herrlichem Geläute. —

Ein Kleinod ist die am Marktplatz befindliche Marienkapelle, ein Meisterstück in reiner Gotik. An einem ihrer drei kunstvollen Portale ist die Empfängnis Mariä in höchst eigenartiger Weise dargestellt; Gott Vater bläst ihr durch einen Schlauch in das Ohr. Auch bei dieser Kirche finden wir wieder Riemenschneider mit zahlreichen Figuren gut vertreten.

Ein reichbelebtes Bild bietet der Marktplatz, der durch das Haus zum Falken, eines der schönsten der Stadt, im Rokokostil geziert ist. — Den höchsten Turm Würzburgs besitzt die im italienischen Renaissancestil errichtete Neubau-Kirche. An sie schließt sich das mächtige Viereck der alten Universität an. Einen guten Renaissance-Erker bemerken wir am bischöflichen Palast hinter dem Dom; interessante Häuser mit Holzschnitzereien in der Augustiner-, wie in der Neubaustraße. — Reichen Barockstil weisen auf: Das sogen. Rückermaingebäude, ein wahrer Prachtbau (in der Nähe des Rathauses), dann die Peterskirche, sowohl in ihrem Innern, als auch im Aeußeren. — In diese Zeit fallen auch die prächtigen schmiedeeisernen Tore, die nach dem Hofgarten führen; es sind Meisterwerke des Schlossermeisters Oegg.

Den Rokokostil vertritt die an dem Dom angebaute Schönbornkapelle, eine Begräbniskapelle des Geschlechts von Schöönborn, die in ihren schönen Formen erhebend wirkt, namentlich aber das im Vorort Oberzell befindliche Kapitelhaus der Abtei, dessen Fassade ein Meisterstück des genialen Neumann darstellt.

Der Fischerbrunnen von 1770 am Fischmarkt zeigt mit seinen zwei allerliebsten, dem Fischsport obliegenden Knaben, ebenfalls die Sinnenfreudigkeit des Rokoko.

Einen ganz besonderen, der Stadt Würzburg eigenartigen Schmuck verleihen die zahlreichen an den Häusern befindlichen Marienfiguren, die vielfach mit Laternchen versehen sind.

Auch die neueren Bauten der Stadt dürfen sich sehen lassen, so: Das neue Rathaus, die neue Universität, die romanische Adalbertkirche in der Sanderau. Interesse eigener Art beansprucht das Luitpoldmuseum. In seinem Hof befindet sich der ehemal. Kreuzgang des Neumünsters, der mit seinen romanischen Formen die Freude des Altertumsfreundes findet. Er war einst am Neumünster angebaut und in ihm war das leider nicht mehr vorhandene Grabmal Walthers v. d. Vogelweide, des berühmten Minnesängers.

Auf dem Gebiete der Malerei und Plastik findet sich in Würzburg noch manches Hervorragende, dessen namentliche Erwähnung aber der Raum nicht gestattet.

Es wäre auch noch daran zu erinnern, daß die Stadt namentlich auf dem Gebiete der Medizin ganz hervorragende Universitätsinstitute aufzuweisen hat, wie auch daran, daß der berühmte Röntgen hier seine X-Strahlen erfand.

So bietet denn Würzburg allüberall auf Schritt und Tritt eine Fülle des Interessanten, nicht nur für den Fachmann, sondern auch für den Laien, sofern er nur ein offenes Auge dafür hat. Vielleicht findet sich mancher durch diese Zeilen veranlaßt, der Stadt größere Aufmerksamkeit als bisher zuzuwenden. Sie verdient es reichlich.

Die Felsen von Rügen.

Von Hans Gäfgen.

Eine alte Sage, die friesische Seeleute einander erzählen, berichtet von einem gewaltigen Schiffe, das den Namen „Mannigfual" führte und von fabelhafter Größe war.

Der Kapitän mußte, wollte er seine Befehle erteilen, auf einem Pferde auf dem Deck einherreiten.

Berggipfeln gleich standen die Masten empor. Wer als Jüngling in das Takelwerk emporstieg, um eine Verrichtung auszuführen, kehrte als Greis zur Erde nieder.

Als das Schiff einst in ein flaches Gewässer kam, drohte die Gefahr, daß es auflaufe.

Da warfen die Mannschaften all ihr Hab und Gut ins Meer. Und daraus entstand eine Insel, welche heute Rügen heißt.

Das Schiff „Mannigfual" aber lag eingekeilt zwischen dem Festlande und der Insel.

Da kam dem Kapitän ein eigenartiger Gedanke. Er ließ die eine Seite des Schiffes mit gewaltigen Massen weißer Seife bestreichen und alle Segel einsetzen.

Nach gewaltigen Anstrengungen riß sich das Schiff endlich aus der Umklammerung los.

Die Felsen von Rügen aber haben ihre weiße Farbe behalten bis zum heutigen Tage.

Aus Bädern und Kurorten.

() **Wildbad.** Die Zahl der Fremden in Wildbad (württ. Schwarzwald) beträgt bis heute nach der amtlichen Kurliste 10 500 Personen.

:: **Wiesbaden.** Der Fremdenbesuch vom 1. Jan. 1922 bis 24. Juli 1922 betrug 27 690 Kurgäste und 62 863 Passanten.

Allerlei.

Abfertigung zollpflichtigen Reisegepäcks. Bei der zollamtlichen Abfertigung des Reisegepäcks entstehen vielfach Verzögerungen und erhebliche Mehrarbeit, weil die Reisenden zur Zolluntersuchung nicht erscheinen und zur Herbeischaffung der Kofferschlüssel, Zollpapiere usw. ein zeitraubender Telegramm- und Schriftwechsel notwendig wird. Die „Reichszentrale für Deutsche Verkehrswerbung" weist daraufhin, daß die Reisenden verpflichtet sind, der zollamtlichen Abfertigung ihres Reisegepäcks persönlich beizuwohnen.

Bücherschau.

+ **Wegweiser durch Baden mit Verzeichnis der Hotels, Gasthäuser, Pensionen und Sanatorien.** In erweiterter Auflage ist der für die Auswahl eines Erholungsaufenthaltes in Baden empfehlenswerte Wegweiser erschienen. Die praktische Schrift enthält die wichtigsten Angaben über die einzelnen Fremdenplätze, Bade- und Kurorte in den badischen Erholungsgebieten des Schwarzwaldes und Odenwaldes, am Bodensee, Rhein und Neckar mit Nachweis von über 800 Hotels, Gasthäusern, Pensionen und Sanatorien sowie Hinweise auf private Unterkunftsmöglichkeiten. Die Pensionspreise sind in einer Beilage nach dem Stand Anfang Juli 1922 enthalten. Bezug durch den Badischen Verkehrsverband Karlsruhe, Kaiserstraße 145 (Eingang Lammstraße), Rathaus, (Postscheckkonto 4422 Karlsruhe) gegen Ueberweisung von 5 Mark und durch den Verkehrsverein, Kaiserstraße 158.

Für den Texteil verantwortlich: Richard Volderauer, Karlsruhe.

Internationale Transport- u. Schiffahrtsgesellschaft
Albert Reibel G. m. b. H.
Karlsruhe, Stefanienstr. 66, Tel. 5728—29. — Mannheim, D 6. Nr. 3, Tel. 8642—45
Pforzheim, Luisenstraße 43, Tel. 1544. — Rastatt, Kapellenstr. 12 Tel. 1243.
Speditionen aller Art.
See-, Fluß- und Landtransporte
Versicherung.

Kurhaus Thomashof Durlach
Schöne, sonnige Höhenlage am Waldrand: vollständig neu hergerichtet: gute Verpflegung aus eigener Landwirtschaft: mäßige Preise, nimmt Kurgäste auf. **Die Verwaltung: RAU.** 2646a

Baden-Baden in bester Lage, nächst dem Kurhaus.
Hotel Müller Behagliches Familienhotel mit allen neuzeitl. Einrichtungen. — Pension. Das ganze Jahr geöffnet. — Mäßige Preise — Prospekte. **Theodor Müller**, Besitzer.

EINE halbe Million Mark werfen wir aus für Ihre diesjährige Erholungsreise, wenn Sie **Mk. 50.— für Ihre Reisegepäck-Versicherung** bei uns anlegen. Ihr Gepäck ist alsdann für 10.000 Mk. versichert für die Zeitdauer von vollen vier Wochen. 2748a
„Kompass", Transport- u. Rückversicherungs-Aktiengesellschaft, Mannheim.
Policen sofort erhältlich bei **Leo Weber**, Gebo-Seifenhaus), Karlsruhe, Kaiserstr. 36a.

Frankfurt a. M.
Hotel Drexel
Gr. Friedbergerstr. 16-20 Stadtzentrum, Nähe Zeil Hauptpost. Reisenden- und Familienhotel. Fernr. Hansa Nr. 856. Neuer Leiter: 3b **Friedr. Lautenschläger.**

Schöner Ferien-Aufenthalt
auf dem Lande, prächtige Wald-Spaziergänge und Ausflüge an den Bodensee. — Gelegenheit zur Ziegenmilchkur. Mäßige Preise. 2306a
„Gasthof zur Krone"
Rielasingen (A. Konstanz)
Der Besitzer: J. Höner.

Stadtgarten-Restaurant
Karlsruhe — Telephon 174
Schöne Lokalitäten — Gedeckte Hallen
Kaffee mit eigener Konditorei.
Vorzügl. Weine / ff. Biere / Warme u. kalte Speisen
Inhaber: Max Schmitges.

Sämtliche
Wander-Sport-Artikel
Karlsruhe: Kaiserstr. 174
Fil. Durlach: Hauptstr. 30
Fil. Bruchsal: Schloßstr. 2
in sportgerechter Qualität preiswert.
SPORT KARLSRUHE BEIER
5865
Ein Versuch überzeugt.

Internationale Transporte
Schenker & Co., Berlin
Zweigniederlassung Karlsruhe
Telephon 4694 und 5023 - Telegr.-Adr.: „Frachtschenker"
Eig. Zweigniederlassungen u. Vertreter an allen wichtigen Plätzen der Welt
Sammelladungen von u. nach allen Plätzen des In- u. Auslandes / Großtransporte / Fluß- und Ueberseeverladungen / Eig. Versicherungs-A.-G. Rollfuhrwerk und Lagerhalle.

Das ganze Jahr hindurch
Wiederherstellung aller beschädigten Puppen und Anfertigung von Puppenperücken aus mitgebrachten Haaren. — Verkauf von Puppen u. Puppenartikeln.
Erste Karlsruher Puppen-Klinik **H. Bieler** 223 Kaiserstraße 223 zwischen Douglas- u. Hirschstr.

Nassauer Hof das führende HOTEL in **Wiesbaden.**

Sinner - Liköre
Para-Likör Cherry-Brandy / Weinbrand
Curacao orange / Schwedenpunsch
Wiwat / altpreuß. Magenlikör.
SINNER A.-G., KARLSRUHE-GRÜNWINKEL.

Sinner

Qualitäts-Biere
überall bestens eingeführt.
In Baden-Baden: Eigene Filiale
Bahnhofstrasse 3. — Telefon 400.

Kragen-Wäscherei **Schorpp** liefert: Stärkewäsche Oberhemden **Herren-** Leibwäsche

Annahme-Stellen: **Karlsruhe:** Bernhardstraße 8, Kaiserstraße 34 u. 243, Gerwigstraße 30, Amalienstraße 15, Waldstraße 64, Wilhelmstraße 32, Augustastraße 13, Schillerstraße 18, Kaiserallee 37, Gabelsbergerstraße 1, Rheinstraße 18. **Durlach:** Hauptstraße 15.

STADTGARTEN

Sonntag, den 30. Juli 1922, nachmittags 1/2 4—1/2 7 Uhr:

KONZERT der Harmoniekapelle.

Leitung: Hugo Rudolph.

Eintritt: 3 Mk. (Abonnenten), 7 Mk. (Nichtabonnenten), einschl. Lustbarkeitssteuer. Kinder je die Hälfte. **Vorverkauf:** Verkehrsverein, Kiosk beim Hotel Germania und Stadtgartenschalterkassen.

Bei schlechtem Wetter: **Festhalle.** 10436

STADTGARTEN

Sonntag, den 30. Juli 1922, abends von 1/2 8—1/2 11 Uhr:

Volkstümliches Wassersportfest. (Karlsruher Schwimmverein.)

Damen-Brustschwimmen, Figurenlegen, Wasserballspiel, Wasserpantomime, Schwimmen durch den Stadtgartensee Lampionsreigen auf dem See.

Konzert der Harmoniekapelle.

Eintritt: Mk. 6.— (Abonnenten), Mk. 10.— (Nichtabonnenten), einschl. Lustbarkeitssteuer, Kinder je die Hälfte. **Vorverkauf:** Verkehrsverein, Kiosk beim Hotel Germania und Stadtgartenschalterkassen

Bei schlechtem Wetter fällt die Veranstaltung aus. 10490

Central-Lichtspiele

Karl-Friedrichstraße 26. B29012

Ab heute bis Montag.

Der Fürst der Berge

Romantisch sensationelles Abenteuer in 7 Akten.

In der Hauptrolle:

Harry Piel

der Liebling der Kinobesucher.

Ein gewaltiges Filmwerk von über 2800 m Länge.

Neue Produktion — Neue Serie.

Der 2. und letzte Teil erscheint anschließend ab nächsten Freitag.

PALAST-THEATER

Moderne Lichtspielbühne

Herrenstr. 11 Telefon 2502

Ab heute bis Dienstag.

Großer Doppel-Spielplan:

Treulose Frauen.

Abenteuer-Drama in 5 Akten.

Hauptdarsteller:

Grete Hollmann, Sadja Gezza Ludwig Hartau.

Ihr Kammerdiener.

Detektiv-Lustspiel in 5 Akten mit der beliebtesten deutschen Lustspiel-Künstlerin

Erika Gläßner

in der Hauptrolle. 10576

KTV 1846

Sonntag, den 30. ds. Mts. **Beteiligung am**

I. Gaufrauenturnen in **Durlach.**

Treffpunkt

Haltestelle der Straßenb. Bahnhof Durlach.

Einzelwetturnerinnen: **9 Uhr.**

Teilnehmer am Vereinswetturnen u. sonst. Vereinsmitgl. **1 Uhr.** 10589

Zahlreiche Beteiligung ist dringend erwünscht.

Der Oberturnrat.

Schwimmverein Neptun Karlsruhe

Sonntag, den 30. Juli cr., nachm 3 1/2 Uhr **Stephanienbad** (Beiertheim)

Garten-Fest mit Tanz

mit allerhand Volksbelustigungen Preisschiessen, Glücksrad, Ballwerfen u. s. w.

Freunde, Gäste und Gönner des Vereins ladet ein **Der Vorstand.**

Für gutes Moninger-Bier sowie allerhand Speisen zu billigen Preisen sorgt

10517 **G. Lucas, Wirt.**

Residenz-Lichtspiele

Waldstr. 30 Telefon 5111.

Vom Samstag, den 29. Juli bis einschl. Dienstag, den 1. August

Das indische Grabmal.

II. Teil.

In der Hauptrolle:

Mia May, Olaf Fönns, Conrad Vendt, Bernh. Götzke.

Das Panzergeschoss

(An der Schwelle des Todes)

6 Episoden — 6 Akten. 10568

Städt. Konzerthaus:

Gesamtgastspiel des Neuen Operettentheaters Bonn. Leitung: Direktor **Adalbert Steffter.** 10544

Heute Samstag abends 7 1/2 Uhr

Mascottchen

Morgen Sonntag. 2 Vorstellungen nachmittags 3 1/2 Uhr **Familien- und Fremdenvorstellg.** Einmalige Nachmittags-Aufführung

Das Glücksmädel

abends 7 1/2 Uhr

Mascottchen

Montag, 31. Juli, abends 7 1/2 Uhr Vorstellung für Verein Volksbühne O/4

Das Glücksmädel

Dienstag abend:

Mascottchen

Mandol.-, Gitarre-, Laute-, Unterricht ert. B28876 Nelkenstr. 27. IV.

Ihr Paßbild

in wenigen Minuten nur im 7219

Photogr.-Atelier, Herrenstraße 38.

Metallbetten

Stahldrahtmatr., Kinderbett. dir. an Priv., Katal. 76 R frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.) A1183

W. edeld. **Amerikaner** wird armer Frau die **Heimreise nach Oesterreich** ermöglichen. Gefl. Angeb. unter Nr. B28806 an die „Badische Presse“.

Besuchen Sie unseren Erfrischungsraum!

Angenehmer Aufenthalt bei guter Bewirtung. Unsere **eigene Konditorei** steht unter Leitung eines **erstklassigen** Fachmannes. Bestellungen auf Torten und Gebäck zur Lieferung ins Haus werden sorgfältigst ausgeführt.

KNOPF

Aquarien-Ausstellung

im Stadtgarten in den Gewächshäusern bei der Rosenanlage

vom 30. Juli bis 6. August 1922

veranstaltet durch den 10318

Verein von Aquarien- und Terrarienfreunden Karlsruhe.

Keine Milchnot mehr

durch Verwendung von **Rademanns**

Schweizer Alpenmilch

Reine getrocknete Schweizer Milch. In kaltem und warmem Wasser sofort restlos löslich, daher unentbehrlich für Haushalt, Reise und Touristen. Kein Verderben und Sauerwerden. Ueberall zu haben.

Rademanns Nährmittelfabrik m. b. H. **Frankfurt a. Main.** A1274

Von den 12 echten Jubiläumsperlen, (Wert 150.000 Mark), der Zahnpasta

Kaliklora

werden Anfang Oktober

25. Jahrgang

Queisser & Co. G. m. b. H. Hamburg 19.

5 echte Perlen an die eifrigsten Sammler von Kaliklora-Kartons mit Kontrollstreifen verteilt.

Die Einsendung der Kartons muss in der Zeit v. 15.—30. Sept. 1922 erfolgen. 2 halbe gleich 1 ganzen Faltschachtel.

A283

Zum Rheingold

Waldhornstrasse 22.

Bekannt durch vorzügliche Weine und gute Küche.

Eig. Hausschlachtung. — Guter Mittagstisch. — Schrempp-Printz-Bier. 3790

Müdigkeit u. Schmerzen in Füssen und Beinen beseitigt

die federnde u. verstellbare Stiefel-Einlage „Supinator.“ Nur echt mit obiger Schutzmarke

Ausstellung und Verkauf:

Deutsches Bandagenwerk

Oskar Fischer

Kaiserstraße 36 Ecke Kronenstraße. 10475

Platin-, Gold- u. Silber-

Gegenstände kauft und zahlt den höchsten Tagespreis 2335

Rudolf Barth

Uhren u. Goldwaren

53 Kaiserstraße 53

gegenüber dem Eingang der Techn. Hochschule.

Kapitalanlage.

Von gut. Unternehmen werden zur Vergrößerung gegen 1. Hypothek 200—300 Mille bei gut. Zins sofort aufzunehmen gesucht. Angebote unt. Nr. 10578 an die Badische Presse.

Verlobungskarten

werden rasch und sauber angefertigt in der

Druckerei der „Bad. Presse“.

Maschinenschreiben,

Stenographie, Schönschreiben, Rundschrift erteilt Lehrer Strauß, **Kronenstr. 15, III.** B28816

Sandalen

in verschiedenen Ausführungen **schwarz u. braun** in Ia. Qualität **preiswert**

Reformhaus **Neubert**

Kaiserstr. 118. 10470

Kapital

zu kurzfristigen Geschäften wird abgegeb. Ausführliche Beschreibung u. Angabe des erforderlich. Betrages u. Nr. B28544 an die Badische Presse.

50 000 Mark

auf II. Hypothek auf neues Haus in guter Lage gesucht. Angebote unter Nr. B28860 an die Badische Presse.

Teilhaber

gesucht mit 100—150 Mille für Vergrößerung eines Geschäfts. Angebote unter Nr. B28808 an die Badische Presse.

Verloren

Dienstag, 1/2 5 Uhr von Kaiserstr. durch Kronenstraße, Kriegsstraße ein Tulla-Armband m. Uhr (teueres Andenk.) Geg. gute Belohnung abzugeben: Schneider, Werderstraße 3. B28818

Verloren:

ein goldener Herrenring mit grünem Stein, sowie ein silbernes Kettenarmband zwisch. Berghausen und Karlsruhe. Geg. Belohnung abzugeben: **Gierig,** Tullastr. Nr. 82, II. B28960

Todes-Anzeige.

Am 27. Juli, abends 1/2 11 Uhr entschlief sanft nach schweren Leiden meine liebe Frau und Mutter

Frau Lina Stutz

im Alter von 24 Jahren.

In tiefer Trauer:

Gustav Stutz jr. u. Kind
Familie G. Stutz
Familie Th. Ruf.

Karlsruhe, Augartenstr. 27, den 29. Juli 1922.

Die Beerdigung findet Montag, den 31. Juli, nachmittags 2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. B28992

RUTH AMALIE

FRIEDRICH SEBALD UND FRAU AMALIE ZEIGEN IN GROSSER FREUDE DIE GEBURT EINES GESUNDEN TÖCHTERCHENS AN.

KAISERSTRASSE 39a. 10593

Brillanten, Perlen,

Alter Schmuck u. Tafelgeräte in Edelmetalle

werden zu **höchsten Preisen angekauft.** 3791

B. Kamphues, Kaiserstr. 207

Sämtliche **Farben, Lacke etc.**

gebrauchsfertig für Anstriche aller Art vorteilhaft im **Farbenhaus**

Waldstr. 15, b. Colosseum.

Kaufe Gemälde

und Zeichnungen erster Meister.

Gefl. Offerten unt. L. G. 15786 an Ala-Haasenstein & Vogler Leipzig. A1307

Wirtschaft

in guter Lage (Zentrum) zu mieten evtl. Haus, wenn mit gutem Keller zu kaufen **gesucht.**

Ausführl. Angeb. unt. Nr. B28864 a. d. Bad. Presse.

Fabrik-Räume

ca. 500—1000 qm. mit Kraftanschluß eventl. auch Wasserkraft an der Strecke zwischen Karlsruhe—Offenburg, **sofort zu pachten oder zu kaufen gesucht.** Offerten unter Nr. 2786a an die Exped. der „Badischen Presse“ erbeten.

Häuser-Tausch!

Karlsruhe: Villa in bester Lage gegen Zweifamilienhaus.
Konstanz: Herrschaftsh. geg. Herrschaftsh. K'ruhe.
Freiburg: " "
Heidelberg: " "
Ettlingen: Kl. besseres Etagenhaus mit Garten gegen Etagenhaus oder Geschäftshaus in zentraler Lage Karlsruhe.
Karlsruhe: Geschäftshaus mit Laden, Einfahrt, Werkstatt in bester Geschäftslage der Südstadt gegen Geschäfts- oder Etagenhaus der Mittelstadt.
Verschiedene Anwesen zu tauschen oder verkaufen in allen Arten und Lagen. 10588

Fr. K. Dietz, Hypothek.- u. Liegenschaftsbüro
Karlsruhe i. B. ◆ Telephon 5158.

Verkauf bezw. Vermietung.

Die ehemalige Offiziersspeiseanstalt, Kaiser-Allee 14, soll verkauft bezw. langfristig vermietet werden. Die Bedingungen pp., liegen im Geschäftszimmer des Finanzamts Karlsruhe-Stadt Dragoner-Kaserne mittleres Mannschaftshaus Zimmer Nr. 57a zur Einsicht auf. Angebote sind bis 10. August 1922, vormittags 10 Uhr, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen an genanntes Amt einzureichen. A1805

Heiraten

vermittelt in all. Kreisen von Stadt u. Land streng reell, diskret **Frau Rosa Morasch, Karlsruhe i/B.,** Kaiserstr. 64, 3. Stock. Tel. 4299. — Gegr. 1911. Rückp. erb. B28962

Heirat.

Alleinstehd. Herr, Witwer ohne Kinder, 59 J. alt, Staatsbeamter, mit gemütlich. u. liebevollem Charakter, gesund u. ansehnliches Aeußere. Vermögen vorhanden. 34 Jahre in der nur denkbar glücklichsten Ehe gelebt, würde sich m. einem Fräul. od. Witwe, ohne Anhang u. ohne Kinder, im Alt. zwisch 42—46 J. mit denselben Eigenschaften wie vorgenannt, wieder verheiraten. Vermögen erwünscht. Vertrauensvolle Angebote unter Nr. B28724 an die Badische Presse. Strengste Verschwiegenheit Ehrensache.

Junge, gebild., hübsche Dame, 21 Jahre, evgl., aus guter Familie, sucht auf diesem Wege, da ihr sonst keine Gelegenheit geboten, einen lieb. Menschen, angenehm. Erscheinung, mit gutem Beruf u. ehrlichem, aufrichtigem Charakter

zwecks Heirat

kennen zu lernen. Angebote, nur mit Bild, welch. zurückgesandt wird, unter Nr. B28946 an die Badische Presse erbeten.

Jung. Herr, große Erscheinung, wünscht nettes Mädel (18-19 J.) kennen zu lernen, zwecks später.

Heirat.

Zuschr. m. Bild, welches ehrenwörtl. zurückgesandt wird, wolle man u. B28900 an d. Bad. Presse senden.

Heirat.

Geschäftsmann, 35 Jahr, sucht auf dies. Wege sich gl. zu verh. Ww., Mädel v. Lande nicht ausgeschl. Angebote m. Bild, welch. zurückgesandt wird, unt. Nr. 28810 an die Bad. Presse.

Neigungsehe.

Ingenieur, 46 J. alt, sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, auf diesem Wege mit Dame oder Witwe, ohne Anhang, bekannt zu werden, zwecks baldiger

Heirat.

Damen, welche sich nach einem gemütlich., ruhig. Heim sehnen, wollen ihre Angebote mit Bild unt. Nr. B28858 an die Bad. Presse senden. Etwas Vermög. erwünscht. Diskretion zugesichert.

Heirat.

Briefwechsel u. Bekanntsch. werd. stets m. gut. Erfolg v. Damen u. Herren angebahnt d. d. seit 35 J. ersch., üb. gz. Deutschland verbr. **Deutsche Frauenztg. Leipzig A.17.** 1 Gesuch erreichte 400 Angebote. Probeheft 5 M., Zeile 22 M. 690a

Heirat.

Witwer in den 50. Jahren, ohne Kinder, vom Lande möchte sich mit alt. Frl. od. Witwe, mit ein. Kind nicht ausgeschloss., ebenf. vom Lande, die auch etwas Landwirtsch. versteht, wieder verheiraten. Zirka 200 000 Mk. bares Vermög. evtl. auch Einheirat in Wirtschaft. Angebote u. Nr. B28942 an die Badische Presse.

Dame, 28 Jahre, vermögend, aus best. Kreisen, kath., schlank, sucht

Eheanbahnung

mit edeldenkendem Herrn in gesicherter, finanziell. u. gesellschaftl. Position. Wohnung evtl. vorhand. Verschwiegenheit zugesichert und verlangt. Ausführl., nicht anonyme Briefe befördert unt. Nr. B17527 die Badische Presse.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten auf Wunsch den Anfang des Romans nachgeliefert.

Das ewige Feuer.

Roman von H. Richter.
(10. Fortsetzung.)

„Kapitän Brown? fragte er.

„Wie kommen Sie auf mein Schiff?“

Der andere winkte ab.

„Das lassen Sie jetzt, das Fragen ist an mir. Ich teile Ihnen mit, daß ich das Schiff unter meinen Befehl gestellt habe, und fordere Sie auf, die Schiffspapiere zu übergeben.“

Der Schiffer fuhr auf.

„Herr, das ist Rebellion, ich lasse Sie in Eisen legen.“

Der andere zuckte die Achseln.

„Die Mannschaft ist zum Teil im Vorschiff gefangen, der andere Teil ist mir ergeben. Ich selbst bin Seemann und übernehme die nautische Leitung. Das Schiff steht von jetzt ab im Dienste der russischen föderativen Sowjetrepublik und wird von mir in einen russischen Hafen geführt werden. Sie sind nicht der Erste, Kapitän, dem das geschieht, und Sie werden nicht der Letzte sein. Wir brauchen Schiffe, und was man uns nicht gibt, das nehmen wir.“

Ein Blick durch das Fenster zeigte dem Kapitän, daß die Missouri den Kurs geändert hatte.

„Wo steuern Sie das Schiff hin?“ brauste er auf. „Ich werde Sie für jede Eigenmächtigkeit haftbar machen.“

„Ich halte es für besser, wenn das Schiff, statt den Kanal zu passieren, England im Norden umfährt. Sie werden mir unter Berücksichtigung des besonderen Falles nach einiger Ueberlegung wohl recht geben. Aber, so leid es mir tut, Ihnen für die Reise Unbequemlichkeiten zu machen, muß ich Sie doch bitten, mir in einen anderen Raum des Schiffes zu folgen, der mir für Ihren Aufenthalt geeigneter erscheint.“

„Ich protestiere nochmals als Bürger der Vereinigten Staaten gegen die Verletzung des Völkerrechts, die hier begangen wird, und fordere Sie auf, die alte Befehlsgewalt wieder herzustellen,“ sagte Brown.

Der Kommunist lud ihn mit leichter Handbewegung ein, ihm zu folgen.

„Ich verstehe Ihren Protest, kann ihn aber nicht beachten. Die Lady folgt uns“, rief er seinen Begleitern zu. „Der Raum ist weniger komfortabel, aber das liegt an Ihrer eigenen Reederei, die ihn nun einmal nicht besser ausstattete.“

Sie gingen durch den Gang, der unter Deck nach vorn führt, und der neue Gewalthaber stieß die Tür zu einem halbdunklen Raum auf.

Irene schauderte zurück — dort sollte sie hinein?

„Sie werden unter sicherer Bedeckung sich mehrmals am Tage auf Deck ergehen können, solange wir nicht unter Land fahren und keine fremden Schiffe uns begegnen. Vorläufig aber muß ich Sie hier unterbringen. Ihre Kabine liegt mir zu nahe an der Außenwand.“

Von drinnen tönte ein leises Stöhnen.

Rasch trat Irene in das Halbdunkel, wo sie einen menschlichen Körper zu erkennen glaubte. Die Tür schlug hinter ihr zu und sie hörte die Schritte des Bolschewisten sich entfernen. Sie gewöhnte sich rasch an das schwache Licht und tastete sich nach dem Lager.

„Wer liegt hier?“ fragte sie.

„Ich bins, Patrick, sie haben mich angeschossen und dann hierher geschleppt. Ist der Kapitän auch da?“

„Hier ist er,“ antwortete Brown. „Wir sind also alle in die Falle gegangen.“

Der Steuermann mühte sich, zu sprechen.

„Ich stand auf der Brücke, Kapitän, und wollte gerade die Mannschaft herauspfeifen, um das Schiff nach dem blinden Passagier zu durchsuchen, da hörte ich vorn im Logis Lärm, und plötzlich kam die halbe Wache heraus und verrammelte die Tür zum Logis von außen. Ich rief ihnen zu, was sie da machten, da fiel ein Schuß, und ich fühlte einen brennenden Schmerz in der Seite und fiel um. Als ich wieder erwachte, lag ich hier in diesem Raum und hörte Ihre Stimmen. Was sonst geschehen ist, kann ich nicht sagen.“

„Wir sind echten Seeräubern in die Hände gefallen, ich habe nicht geglaubt, daß mir das im Atlantik, nahe der englischen Küste, noch einmal passieren würde. Der Kerl sagte mir, er beschlagnahme das Schiff für die Sowjetrepublik.“

Irene unterbrach ihn.

„Das Wichtigste ist jetzt Patricks Wunde. Wo sind Sie getroffen, und hat man Sie schon verbunden?“

„Oh, es ist nicht weiter schlimm, es ist nur ein Streifschuß, ich verstehe gar nicht, daß ich das Bewußtsein davon verlieren konnte. Verbunden hat man mich noch nicht.

„Dann ist es höchste Zeit, daß es geschieht. Schlagen Sie an die Tür, Kapitän, sie werden draußen schon eine Wache gelassen haben.“

Der Kapitän tat, wie ihm befohlen.

„Was wollt ihr?“ fragte es draußen auf russisch.

Irene näherte sich der Tür.

„Wir brauchen Verbandszeug für den verwundeten Steuermann, sagt das dem neuen Schiffsführer“, rief sie, ebenfalls auf russisch.

„Wozu braucht er Verbandszeug, in Sowjetrußland sterben Tausende.“

„Eilt Euch, sage ich Euch“, rief Irene, „und laßt Euer Geschwätz.“

Draußen entfernten sich Schritte, und bald wurde die Tür ein wenig geöffnet und ein Matrose setzte ein Waschbecken, Tücher und Verbandszeug herein.

„Wir brauchen Licht“, verlangte Irene, „laßt oben das Glasfenster freimachen, es werden Kisten darauf stehen.“

In der Decke befand sich eine dicke Milchglasscheibe, die nur durch irgendeinen Gegenstand, der darauf stehen mußte, zum Teil bedeckt war, so daß nur ein schwaches Licht in den Raum fiel. Bald aber hörten sie über sich arbeiten und auch dieser Schaden war behoben. Das Gefängnis war nun wenigstens so hell, daß man alles erkennen konnte.

Irene bemühte sich mit Hilfe des Kapitäns um den Verwundeten. Der Schuß hatte wirklich nur eine leichte Streifwunde ergeben, die aber stark geblutet hatte, daraus war wohl die Ohnmacht des kräftigen Mannes zu erklären. Bald war er verbunden und streckte sich ganz befriedigt auf sein Lager.

„Was soll nun werden“, fragte Irene, als sie mit dem Verband fertig war.

„Wir sind überrumpelt“, erwiderte Brown. „Die Mannschaft sitzt zum Teil vorn im Logis, zum Teil ist sie übergegangen. Der Kerl sagte Ihnen ja, Miß Irene, daß er Sie unter Bewachung auf Deck lassen würde. Stellen Sie fest, wieviel Mann revoltiert haben und versuchen Sie eine Verbindung mit den Leuten im Logis. Können wir mit denen zusammen kommen, dann scheint mir die Lage besser. Allein sind wir machtlos.“ t

„Man munkelte so etwas schon in den Schifferlokalen am Hafen in Neu York, ich hielts für Ammenmärchen und wollte es nicht glauben, daß in der letzten Zeit über dreißig Schiffe spurlos verschwunden sind, man erzählt ja viel. Aber da ich es nun selbst erlebt habe.

„Sind Sie aus dem Saulus ein Paulus geworden.“

Der blonde Riese legte sich schwerfällig auf die andere Seite.

Fortsetzung folgt

Besonders preiswerte Lederwaren!

Nur echt Leder!

Brieftasche in schwarz, Saffianmouton, mit Geheimtasche und Geldscheineinteilung **98.-**	**Besuchstasche** Rindleder, Krokodilnarbung, flotte Form **195.-**	**Besuchstasche** Rindleder, breitgerippt, Neuheit mit braunem Knopf **195.-**	**Besuchstasche** Auto-Rindlack, flotte Form hübsche Auflage **225.-**	**Aktenmappe** la Leder, mit 2 Schlösser und 2 Schlüssel **450.-**
Geldscheintasche mit Lederfutter für Papiergeld **29.-**	**Damentasche** schwz. Ziege mit farbigem la Seidenfutter u. 3teil. Einrichtung **295.-**	**Damentasche** braun Moutonleder, Krokodilnarb., Kofferf. gutes Innenfutter **295.-**	**Damentasche** braun Moutonleder, Krokodilnarbung, gr. Kofferform **475.-**	**Musikmappe** la Leder mit 2 rund. Griff, 1 Schloß und 2 Druckknöpfe **495.-**
Portemonnaies braun Rindleder, mit 4 Abteilungen **30.-**	**Flügeltasche** braun Moutleder, Krokodilnarbung, neueste Form **975.- 895.-**	**Damentasche** echt Seehund, Kofferf., m. extra gr. Portemonnaie, la Ausf. **725.-**	**Damentasche** Flügeltasche, Auto-Rindlack, neue Form **850.-**	**Berufstasche** echt Leder, praktische Form 495.- 395.- 280.- 178.- **158.-**

Wir führen alle erdenklichen Formen
Damentaschen
von einfachster bis allerfeinster Ausführung
Große Auswahl in echt
Eidechs, Krokodil, Seehund, Antilope, Ziege, Saffian, Juchten, Autolack, farbigem Wildleder.

Offenbacher Lederwaren-Vertrieb 10569

nur Kaiserstraße 203, I. Etage. Kein Laden. Telephon 3760.

Städt. Freibank. Fleischabgabe Montag von 9—10 Uhr Nr. 451—600 10573

Stühle werden geflochten, repariert u. aufpoliert. B28634 Wöh, Schillerstr. 31. Hth

Kaufgesuche

Suche ein gutgehend. Geschäft in guter Lage Badens mit schöner 2—3-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör evtl. mit Werkstatt, oder ein solches in größerem Landstädtchen mit Haus, Hof, Garten, elektr. Licht u. Wasser bei 80—100 Mille Anzahlung. Angebote unt. Nr. 2811a an die Badische Presse.

Geschäftshaus von ernstem Käufer bei hoh. Anzahl. zu kauf. gef. Angeb. unter Nr. 10229 an die „Bad. Presse“.

Landhaus in schöner Lage, mögl. bald beziehbar, sofort zu kaufen **gesucht.** 10242 **M. Busam,** Herrenstraße Nr. 38.

Landhaus oder kl. Gut, gegen bar zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. 10228 an die „Bad. Presse“.

Villa oder Herrsch.-Haus sof. bei Barzahl. zu kauf. gef. Angeb. unter Nr. 10227 an die „Bad. Presse“.

Geschäftshaus z. Beginn in 2 Jahr., zu kauf. gesucht. Angebote unter 10507 an die Bad. Presse.

Suche elegantes **Herrschafts-Haus** zu kaufen. Preislage 1—2½ Million. Offerten unt. Nr. 10583 an die „Bad. Presse“.

Motorrad erstkl. Syst., 2 Zyl., 3 PS z. kauf. gef. L. Schiffmacher, Gartenstr. 58. B28892

Auto-Anhänge-Wagen 1 bis 2 Tonnen oder 4 Räder mit Gummibereifung und Achsen zu **kaufen gesucht.** Angeb. unter Nr. 10584 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Einrichtung für Schlosserei Feldschmiede, Ambos, Zangen, elektr. Bohrmaschine rc., gut erhalt., zu kaufen ges. auch einzeln. Angeb. unt. Nr. B17531 an die „Bad. Presse“.

Pianino guterhalt., zu kauf. gef. Angebote m. Preis unt. B28616 an die Bad. Pr.

Piano 2 gl. Betten, 1 Kleiderschrank. Ang. m. Preis u. B28626 an die Bad. Pr.

Gebr. **Schreibmaschine** zu kaufen gesucht. Angebote mit System- und Preisang. u. Nr. B28922 an die Badische Presse.

Gebr. Wohnzimmer u. Kücheneinrichtung von Privat zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unt. Nr. B28944 an die Badische Presse.

1 Dipl.-Schreibtisch und Stuhl. 1 nußb. Büfett, 1 Hose (Gr. 1,68), gut erh. z. k. gef. Ang. m. Preis u. Nr. B28932 an die Badische Presse erb.

Kleiderschränke **Federbetten, Matratz.,** auch ältere Stücke sowie **Möbel** jeder Art. kauft lauf. z. höchst Preis. B28676 **D. Gutmann,** Rudolfst. 12

1 Schaufenster zu kaufen gesucht. Angebote mit Maßangabe erbeten unter Nr. 2808a an die „Bad. Presse“.

Baßgeige noch gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Wo? sagt unter Nr. 2810a die Badische Presse.

Kauf-Gesuch. **1 Pelzkragen** für **Herren-Paletot.** Angeb. unt. Nr. B28908 an die „Bad. Presse“.

Kinderbettst. zu kaufen gef. Off. mit Preisang. u. Nr. B28836 an die „Badische Presse“.

Altes Zinn u. Blei kauft fortwährend L. Otto Bretschneider, Karlsruhe, Herrenstr. 50.

Jute-Säcke gebraucht, kauft laufend **Daniel Meier,** **Mühlburg.** 10240 Tel. 2915. Sedanstr. 15.

Guterh. **Puppenwagen** zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B28974 an die Badische Presse.

Zu verkaufen

Besseres Wohnhaus in guter Weststadtlage m. 3×5 Zimm.-Wohn., Bad, elektr. Licht, Klosett mit Wasserspül. innerh Glasabschluß, Speisekammer, Besenkammer, Veranda, Garten, 2 Zimmer beziehbar, zu verkauf. durch **Treuhand,** Hans-Thomastr. 5. B28662

Häuser und **Geschäfte,** teils beziehbar, stets zu vkf. 7221 **M. Busam,** Herrenstr. 38

Geschäftshaus Oststadt, 90,000 ℳ Steuerwert, 20,000 ℳ Miete, neuer Bau, Pr. 300,000 ℳ zu verkaufen. 10371 **L. Walch.** Leopoldstr. 20. Hth. lk. Telefon 1562

Zu verkaufen: **Haus** Oststadt 250000 ℳ Durlacherst. 300000 ℳ **Landhaus** b. Ettlingen 230000 ℳ **Wirtschaften u. Häuser** in allen Preislagen. Liegenschaftsbüro **Herbst,** Humboldtstraße 7. Telefon 2371. B28911

Gartenhäuschen mit Ziegeldach **zu verk.** Bismarckst. 17, 1 Tr. B28...

Geschäftshaus sofort zu verkauf. Preis 850000 Mk. Zu erfrag. unt. Nr. B28926 in der „Bad. Presse“.

Wegzugshalb. verkaufe meinen schönen, recht sommerlich gelegenen **Obst- und Gemüse-Garten** (herrlich. Villen-Bauplatz), zirka 11 Ar, in Gernsbach. Vermittler verbeten. A1300 Angeb. sind zu richten unter **S. K. 2675** an **Rud. Mosse, Stuttgart.**

Einbau-Motor Opel, 1,1 PS. mit Boschmagnet, zum Preis von ℳ 8000 verkauft 10595 Ackermann, Karlstr. 37.

Klein-Auto Adler, 4 Sitzer, 2 Cyl., frisch gelagert, verkaufe billig. Angebote u. Nr. B27906 an die Badische Presse.

10/30 P. S. Auto gutes Fabrikat, Viersitzer, elektr. Licht und Anlasser, Spitzkühler, moderne Karosserie mit Lederpolsterung, 6fach bereift, zu verkaufen. — Offerten unt. Nr. 2762a an die „Bad. Presse“.

Holzspaltmaschine doppelseitig, fast neu. Fabr. Irmisch. 10245

Entstaubungsanlage, komplett mit Exhaustor, Hauptleitg., Saugstutzen, Staubsammler, noch montiert,

Bandsäge, neu, 700 Rollendurchmesser, Marke „Siegerin“ **zu verkaufen.** **Max Strauss,** Karlsruhe in Baden.

Zu verkaufen oder zu vermieten: **1 Hochdruck-Lokomobile** erbaut 1908, 20/25 P.S., ½ Atm., fahrbar, gut erhalten. 10244 **Max Strauss,** Karlsruhe i. Baden.

Grundstücks-Verkauf in Ettlingen.
Habe im Auftrag folgende Grundstücke gegen bar zu verkaufen:
1. Lgb.-Nr. 5503: 24 Ar 84 Mtr. Acker, Gewann Großer Gern, Bulacherstr. stoßend, Bauplatz.
2. Lgb.-Nr. 5743: 11 Ar 29 Mtr. Wässerwiese, Gewann Zehntwiesen.
3. Lgb.-Nr. 6240: 37 Ar 09 Mtr. Wässerwiese, Gewann Zehntwiesen am Hauptbahnhof.
Angebote sind zu richten an den Beauftragten **Günther,** Kronenstr. 9. **Ettlingen.** B28850

Gute Wirtschaft
8×4 Zimmer, Closett, el. Licht, 5 Zimmer sofort beziehbar, Piano, reichl. Inventar, wegen Wegzug sofort zu verkaufen.
L. Walch, Leopoldstrasse 20, H. l. Telefon 1562. 10372

Geschäftshaus. Gutgehendes Restaurant, beste Lage der Stadt. Nähe des Bahnhofs, zu verkaufen. Näheres bei **J. Schaller, Karlsruhe,** Douglasstraße Nr. 26. 10579

Landwirtschaftliche Maschinen jeder Art, **Dreschmaschinen, Lokomobilen,** neu und gebraucht
Wasserdruck-Apparate für **Hydraul.-, Fournier- u. Steindruckpressen, Drehdruckpumpen rc.** zu verkaufen. B28496 **L. Schiffmacher, Maschinentechn. Büro, Karlsruhe,** Gartenstraße 58.

Phänomobil Zweisitzer, versteuert und zugelassen, mod. Karosserie mit Windschutzscheibe, in bestem Zustand A1306 **zu verkaufen.** **Petri & Co., Karlsruhe i. B.** Amalienstraße 38.

2 kupferne Brennkessel kippbar, je 300 Ltr. Inhalt, gut erhalten, wegen Umstellung d. Betriebes **zu verkaufen.** Näheres **Eugen Schildhorn** **Wiesloch** 10570 **Schwetzingerstr. Nr. 70.**

Eine gebrauchte, gut erhaltene, kupferne **Brenneinrichtung** von 130 l Inhalt und ein fast neuer **Küchenherd** zu verkf. **Karl Kühn, Hotel „Tell“,** Oetigheim.

Wegen Platzmangel zu verkaufen: **1 Transmission** 3,90 m lg., 3,5 cm Durchm. mit 3 eisern. Antriebsscheib. 40,25,28 cm Durchm. und 2 Steh-Hängelagern. **1 Schuppendach** 3,5×4 m (Holz mit Dachpappe) u. 4 massive Holzpfosten. **1 Stolzenberg-Kartenregistratur** hell Eiche poliert, 8 Kasten mit 3000 Karten. Näh. Mändle & Dörnte. Ostendstr. 15. B28888

Tisch-Bohrmaschine mit Handbetrieb, gut erhalten **zu verkaufen.** **Knüpfer & Schönle** Karlstraße 31. 10569

Holz-Lichtfenster, 330×150 cm 4 fl., wie neu **Wirtschaftsherd** Schreiner 150×75 bill. z. vk. L. **Schiffmacher,** Gartenstraße 58. II. B28890

Kassenschrank zu verkaufen. B28896 Näh. Gerwigstr. 27, I

! Diwans ! **Chaiselongues!** neue la Ware, billig 8413 **Köhler,** Schützenstr. 25.

2 fast neue, w. lackierte **eis. Bettstellen** zu verkauf. Anzuseh. ab 2 Uhr nachmittags bei v. Brauck, Gartenstr. 10, 3. Stock. B28968

Diwan, neu mehrere gebr. Betten, 1 Nachtstuhl, 1 neues Bett mit 3 teil. Matr. bill. B28994 **Hofmann,** Gartenstr. 10.

Zu verkf.: 1 gr., eich. Bauerntisch, 1 Bade-Einrichtung, 1 Garderobeständer. B29004 **Kaiserstr. 3. IV.** (Kaiserstr.?)

4 Glas-Schaukasten zu verkaufen. B28296 **M. Gehm,** Durl.-Allee 4.

Eiserner Flaschenschrank, gut erhalten zu verkaufen. B28874 Westendstraße 44. 2. St.

Ein Patent zu verkaufen. Wo sagt unter Nr. B28832 die „Badische Presse“.

Lexikon z. verk.: Brockhaus 17 Bd., 14. Aufl., sehr gut erh., Herders 10 Bd., neu. 10574 Karlstr. 93. II. Rohrbach.

Schreibmaschinen erstkl. Fabrikate, neu u. gebraucht, zu verkf. 7223 **Hoff,** Waldstr. 6. Telef. 5141.

Tafelklavier, sowie ein Hasenstall (vierteilig) zu verkauf. **Gorra,** Leopoldstr. 15, Stb. II. B28954

Welte Mignon Vorsetzer neuer Modell mögl. Wechselstrom, ebenso gebr. Markenpianos kauft dauernd 10310 **Th. Kaefer.** Pianomagaz. Erbprinzenstr. 24.

Schönes Klavier mit sehr gutem Ton, Mk. 40000 inkl. Steuer, blauer, eleganter **Sitz- u. Liegewagen** Mk. 2000, schön. **Eisschrank** Mk. 680 zu verkauf. **H. Sonntag,** Durl. Allee 10 (Hof). B28986

Schreibmaschine Sichtschrift, fabrikneu, sofort lieferbar, billig abzugeben. 9774 **Bruno Lange,** Kaiser-Allee Nr. 62.

Gritzner Nähmaschine (versenkbare) neu, zu verkaufen. Angebote unter B28906 an die „Bad. Presse“.

Motorrad **Schreibmaschine** zu verkaufen. B28934 **Beiler,** Waldstr. 66.

Motorrad fahrbereit, 3 PS, mit neuer Bereifung zu verk. Angeb. unt. Nr. B28882 an die „Bad. Presse“.

H.-Fahrrad zu vrkf. **Hirschstr. 7, III. r.**

Dam.- u. Herr.-**Fahrräder** neu u. gebr. fortw. zu hab. b. **Waffen-Natzel,** Kaiserstr. 229 (Eingang Hirschstr.). Tel. 3383. 8678 **Herrenrad** wie neu, preisw. zu verk. B28988 **Wielandtstraße 20, p.**

Stark. **H.-Fahrrad,** gr. vol. **Kinderbettstelle** mit Rost zu verkf. B28998 **Marienstr. 1, 2. St., r.**

Guterhalt. **Herrenrad** billig abzugeb. Aue bei Durlach, Wilhelmstr. 17, 2. Stock. B28964

Fast neue **Damenräder** b. Pfirrmann in Wörth bei Maxau zu 4500 Mk. zu verkaufen. B28984

18/24-**Phot.-Apparat** mit Zubehör geg. **Fahrrad** zu tauschen oder zu verkaufen. B28830 **Karl Wilh.-Str. 40, III l.**

Neuer **Emailherd** billig zu verkauf. 10109 **Hardtstr. 28.** Anzusehen von 2—6 Uhr.

Großer Herd billig zu verk. B28822 **Augustastr. 7. IV rechts.**

3 Kachelöfen verschiedener Größen abzugeben. 10590 **Hotel Germania.**

Klappsportwagen m. u. ohne Dach, z. vkf. Luisenstr. 56, IV. lks. B28952

Bereits neuer **Sportwagen** zu verkf.: Scheffelstr. 10, II., r. B28872

Holzverkauf! 240 qm Blindbodenholz, 260 qm Pappelholz in Stärke von 3 cm, 240 qm tannene Fußbodenriem., in Karlsruhe lagernd, gegen Angebot zu verk. **H. Kurr,** Archit. (B.D.A.), **B.-Baden.** Das Holz ist bei Bolk, Karlsruhe, Schützenstr. 61 anzus. 2809a

Zu verkauf. ca. 4 Waggon **Wiesenheu** gutes, süßes Futter, geg. Höchstgebot. Angeb. unt. 2746a an die Bad. Presse.

Hafer ab Acker zu verk. Klauprechtstr. 43, 4. Stock links, von 2—5. B28082

Bereits neuer, braun gef. **Militärmantel,** sowie **Velour-Hut** Gr. 53 zu verkaufen. B28840 Karlstr. 43, Laden.

Anzüge, Joppen, Windjacken, Hosen jeder Art, lange u. Breeches, und **Schuhwaren** preiswert abzugeben bei **Axelrad,** Essenweinstr. 32. B28846

2 Original-**Zuchtfarren** mit Garantie u. Zuchtnachweis zu verk. B28968 **Aug. Burst, Achern.** Telefon 98.

Foxterrier B28970 10 Wochen alt, billig zu verkauf.: Herderstr. 1, II.

Schöner Dackel sehr gut u. reinlich erzog., billig zu verk. B28880 Hans Thomastr. 7, IV.

11 weiße **Hühner,** 1 Hahn, Stall u. Drahtgeflecht bill. abzug. 10592 **Scheffelstr. 68, III Morath.**

Gottesdienstordnung am 30. Juli.

Evangelische Stadtgemeinde.

Stadtkirche. ½9: Stadtvikar Fiedler. 10: Pfr. Herrmann. ¼12: Christenlehre, Pfr. Herrmann.

Kleine Kirche. 10½: Kindergottesdienst, Stadtvikar Fiedler. 6: Stadtvikar Fiedler.

Schloßkirche. 10: Kirchenrat Fischer. ¼12: Christenlehre, Kirchenrat Fischer.

Johanneskirche. 8: Stadtvikar Sick. ½10: Stadtvikar Sick. 11: Kindergottesdienst, Stadtvikar Sick. Bei schönem Wetter kein Kindergottesdienst, sondern Ausflug. Zusammenkunft: 1 Uhr mittags im Hof hinter der Johanniskirche. Rückkehr 6 Uhr.

Christuskirche. 8: Stadtvikar Bucherer. 10: Stadtvikar Bucherer.

Gemeindehaus der Weststadt. 10: Pfarrer Seufert. ¼12: Christenlehre, Pfarrer Seufert.

Lutherkirche. 8: Pfarrer Weidemeier. ½10: Pfarrer Weidemeier. 11: Kindergottesdienst, Pfr. Weidemeier.

Matthäuspfarrei. Turnsaal Südendschule. ½10: Pfarrer Renner.

Städt. Krankenhaus. 10: Gottesdienst.

Diakonissenhauskirche. 10: Pfarrer Sitzler. ½8: Pfarrer Sitzler.

Beiertheim. ½10: Stadtvikar Münzel. ¼11: Christenlehre, Stadtvikar Münzel.

Karl-Friedrich-Gedächtniskirche (Stadtteil Mühlburg). Kirchen-Visitation. 8: Frühgottesdienst, Stadtv. Rößger. ½10: Pfarrer Schulz. ¾11: Christenlehre, Pfarrer Schulz. ¼12: Kindergottesdienst, Stadtvikar Rößger.

Daxlanden (neues Schulhaus). ½10: Stadtvikar Schuler. ½11: Jugendgottesdienst fällt aus.

Evangel. luth. Gemeinde, Friedhofkapelle, Waldhornstraße. Vorm. 10: Predigt; anschließend hl. Abendmahl. ½10. Beichte. Pfr. Herrmann.

Wochen-Gottesdienste.

Kleine Kirche: Donnerstag, abends 6: Stadtvikar Fiedler.

Lutherkirche. Donnerstag, abends 8: Pfarrer Renner.

Evangel. Stadtmission Karlsruhe, Adlerstr. 23: Sonntag, ¼12: Sonntagsschule, Miss. Riedel. 3: allgem. Versammlg., Miss. Riedel. 4: Jungfrauenverein, Schwester Luise. Mittwoch, abends 8¼: Bibelstunde, Miss. Riedel. Donnerstag, 4½: Frauenbibelkreis. Schwester Magda, fällt aus. — Kreuzstr. 23: Sonntag, ½11: Hoffnungsbund, abds. 8 Uhr: Blaukreuzversammlung. Dienstag, abds. 7: Mädchen-Bibelkreis, ältere Abteilg. Mittwoch, 4—½6: M.B.K., jüngste Abteilg. ½6—7: mittlere Abt. Freitag, 8: Blaukreuzverein, Arbeits- und Gebetsgemeinschaft. — Erbprinzenstraße 12: Mädchenklub, Mittwoch, abends ½8. — Scheffelstr. 37: Sonntag, nachm. 3: Jungfrauenverein, Frl. Heck. Freitag, 8: Bibelstunde, Schwest. Luise.

Evangel. Vereinshaus, Amalienstraße 77. 11¼: Sonntagsschule; 3: allgem. Versammlung, Stadtmiss. Wieler: 4: Jungfrauenverein: 8: Gemeinschaftsstunde, Scheurer, Stadtmissionar. Montag, abends 7: Jugendabteilung: 8: Blau-Kreuz-Verein. Dienstag, nachm. 4: Bibelstunde für Frauen und Jungfrauen: abends 8: Bibelbesprechung für Männer und Jünglinge. Mittwoch, nachm. 4: Mariastunde für Mädchen; abends 8: Bibel- und Gebetsstunde. Freitag, abends 8: Töchterverein. Samstag, abends 8: Gebetsvereinigung für Männer und Jünglinge.

Christlicher Verein junger Männer. Nowack-Anlage 5. Sonntag, nachm. 2½: Zusammenkunft im Heim. Nachm. 5: Gottesdienst im Sommerheim (Pfr. Herrmann). Montag, 8: Turnen (Turnhalle der Gartenschule). Versammlung für Töchter im Lokal. Dienstag, 8: Bibelbesprechstunde für Männer und junge Männer. Mittwoch, 8: Posaunenchor-Uebungsstunde. Donnerstag, 8: Bäcker-Vereinigung. Freitag, 8: Familien-Bibelstunde für Jedermann. 9: Uebungsstunde des gemischt. Chors. Samstag, ½9: Gebets-Vereinigung.

Jugendbund für entschiedenes Christentum e. V., Steinstraße 31, H. I: Sonntag, 10—12: Kinderbund. 2: Jugendbundstunde für junge Männer. Thema: „Ein Leben, das Gott gefällt". 5: Jugendbundstunde für Töchter. Abends 8: Familiäre Jugendbundstunde im Erbprinzenschlößchen (Eing. Ritterstr.). Dienstag, nachm. 5: Frauenstunde. 8: Jugendbundstunde für junge Männer. Betrachtung über „Das 7. Wort Jesu am Kreuz" in Joh. 19, V. 30. Mittwoch, abends 8: Jugendbundstunde für Töchter. Donnerstag, abends 8: Gemeinschaftsstunde der Landeskirchlichen Gemeinschaft. Samstag, abends 8: Gebetsstunde für junge Männer. Thema: „Männer des Gebets".

Evangel. Verein innere Mission A. B., Geibelstraße 5. 8: Allgem. Verein. Montag, 8: Knabenstunde. Mittwoch, ½6: Mädchenstunde; 8: Bibelstunde für Jungfrauen. Donnerstag, 8: Bibelstunde für Jünglinge. Freitag, 8: Bibelstunde für Männer und Jünglinge.

Friedenskirche der Meth. Gemeinde, Karlstr. 49b. ½10: Predigt, Prediger Rücker. 11: Kindergottesdienst. ¼4: Jungfrauenbund. 8: Predigt, Prediger Rücker. Mittwoch, 8: Bibel- u. Gebetstunde.

Zionskirche der Evangel. Gemeinschaft, Beiertheimer Allee 4. Vorm. ½10: Predigt, Prediger Klenert. ¾11: Kindergottesdienst. ½5: Jungfrauenverein. 8: Predigt, Prediger Klenert. Vom Montag bis Freitag, abends 8: Männer- und Jünglingsversammlungen. — Mühlburg, Hardtstr. Nr. 5. Sonntag, abends 8: Predigt. Mittwoch, abends 8: Gebetsversammlung.

Neuapostolische Gemeinde, Gartenstr. 16a. Gottesdienste: Sonntag, vorm. 9 Uhr, nachm. 3 Uhr; Mittwoch abends 8 Uhr.

Katholische Stadtgemeinde.

St. Stephanskirche. ½6: Frühmesse mit Monatskommunion für die Dienstboten und Dienstbotenkongr.; 6: hl. Messe; 7: hl. Messe mit Generalkommunion für die männl. u. weibl. Jugend; 8: Singmesse mit Predigt; ½10: Festgottesdienst mit levit. Hochamt und Predigt; ¼12: Kindergottesdienst mit Predigt; ½3: Vesper. — Tellerkollekte für die Jugendsache. — Der Portiunkula-Ablaß kann gewonnen werden vom 5. August, 12 Uhr mittags bis 6. August abends. — Freitag (Herz Jesu-Freitag): Vorabend Beichtgelegenheit, morgens ¾7: Herz Jesu-Amt; abends 8: Versammlung der Männerkongr. in der St. Vinzentiuskapelle.

St. Bernharduskirche. Patrozinium. 6: Frühmesse; 7: hl. Messe und Generalkommunion des kathol. Männer-, Arbeiter- und Jünglingsvereins, der Männer- u. Jünglingskongregation; 8: deutsche Singmesse; ½10: Festpredigt, Prozession und levit. Hochamt mit Segen und Tedeum; ¼12: Kindergottesdienst; ½3: feierl. Vesper; 4: Versammlung des 3. Ordens mit Predigt und päpstl. Segen. — Freitag, 7: Herz Jesu-Amt.

Liebfrauenkirche. 6: Frühmesse mit Generalkommunion des Jugendvereins u. Jungmännervereins; 7: hl. Messe; 8: deutsche Singmesse mit Predigt; ½10: Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt; 11: Kindergottesdienst mit Predigt; ½3: Vesper. — Kollekte für die kirchl. Jugendpflege. — Freitag, 7: Herz Jesu-Amt.

St. Bonifatiuskirche. 6: Frühmesse; 7: hl. Messe u. Generalkommunion für die Jugend; 8: deutsche Singmesse und Predigt; ½10: Festgottesdienst, Hochamt und Predigt; ¼12: Kindergottesdienst; ½3: Vesper (Kollekte für die Jugendpflege). — Dienstag von 5 Uhr an: Beichtgelegenheit für den Portiunkula-Ablaß. — Freitag, 7: Herz Jesu-Amt, Litanei und Segen; abds. ½8: Herz Jesu-Andacht.

Ludwig-Wilhelm-Krankenheim. 8: hl. Messe mit Predigt.

St. Michaelskirche (Beiertheim). Jugend-Sonntag. 6: Beichtgelegenheit; ¼7: Frühmesse, während derselben feierliche Generalkommunion für alle Jünglinge und Männer, insbesondere für das Männerapostolat; 8: Singmesse mit Predigt; ½10: Hochamt mit Predigt (Festgottesdienst für die Jünglinge); nachm. ½2: Christenlehre für die Mädchen; 2: Vesper. — Kollekte für die kathol. Jugendbewegung. — Donnerstag, 5—7: Beichtgelegenheit. — Freitag, ¾7: Herz Jesu-Amt mit Litanei und Segen.

St. Josefskirche (Grünwinkel). 6—7: Beichtgelegenheit; 7: Frühmesse mit Generalkommunion für den kath. Jugend- und Jungmännerverein; ½10: Hochamt mit Predigt und Tellerkollekte für die kathol. Jugendpflege; 2: feierl. Vesper; 6: Rosenkranz in der Kapelle. — Donnerstag, abends ½8: Beichtgelegenheit. — Freitag, 6—7: Beichtgelegenheit; 7: Herz Jesu-Amt mit Litanei u. Segen.

St. Nikolauskirche (Rüppurr). 6—7: Beichtgelegenheit; 7: Frühmesse; 9: Amt mit Predigt; ½2: Christelehre für Jünglinge und Mädchen; 2: Vesper. (Gewinnung des Portiunkula-Ablasses). — Freitag, ¾7: beit. Herz Jesu-Amt; von ¾6 Uhr an Beichtgelegenheit.

Alt-katholische Stadtgemeinde. (Auferstehungskirche). ½10: Deutsches Hochamt mit Predigt. Stadtpfarrer Kaminski.

Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage. 10550

Sofienstr. 73 (Eingang Lessingstr.) Sonntag vorm. 10 U. u. abds. 8 U. Mittwoch abd. 8 U. Bibelstunde.

Die schönen D·A·K·-Autos

DUX PRESTO

1. PREIS **2. PREIS**

Schönheitswettbewerb des Frankfurter A·C·

Automobil- u Motorrad-Tournier Homburg 16-20 Juni

Die »Allgemeine Automobil-Zeitung« schreibt: »In vorbildlicher Eleganz die geschlossenen Wagen *Jeder wusste es*: der 17/50 PS **DUX** *musste* erster Preisträger werden und zweiter der 9/30 PS **PRESTO**«

Deutscher Automobil-Konzern (D·A·K) Leipzig

DUX · MAGIRUS · PRESTO · VOMAG

Vertretung: W. Lederle, **Freiburg i. Br.,** Lehenerstr. 25.

Vertretung: Schröder & Wesch, **Mannheim,** E 3, 15 Tel. 7063 u. 3017.

A1024

Erstkl. Schneiderin fertigt **Mantel, Jackettkleid** und **Kleider** an. Aenderungen werd. bill. ausgeführt. B28976 **Frau A. Marie,** Karlstraße 49a. 3. Stock.

Para-Gummisohlen haltbarer u. billiger wie Kernleder, können aufgenagelt u. geklebt werden. Für Kinder 15 M, Damen 21 M u. Herren 26 M. Sammelbestellung. v. 5 Paar an halbe Portoberechnung. Versand geg. Nachnahme. Gummi-Absätze gleich billig. A1241 **W. Wenzel, Erfurt,** Bonifaciusstr. Nr. 1.

+ Magerkeit +

Schöne volle Körperformen durch uns. **„Negro" Kraftpulver** in 6—8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme. Garantiert unschädlich. Aerztl. empfohl. Streng reell! Viele Dankschreiben. Preis Karton mit Gebrauchsanweisung M 30.-. Porto extra. Dep. Hof-Apotheke, Karlsruhe, Kaiserstraße 201. A4098

Offene Stellen

Werkmeister gelernt. Dreher, f. mech. Abteilung, mittl. Maschinenfabrik sof. gesucht. Angebote u. Nr. 10564 an die Badische Presse.

Jüngerer **Techniker** mit Fachschulbildg., mögl. mit Kenntnissen in der Metallwarenfabrikation und im Vorrichtungsbau, guter Konstrukteur, **nach Mittelbaden** für eine kleinere Maschinenfabrik für **Büro und Betrieb** gesucht. Ausführl. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Lichtbild erbeten unter **K. E. 2946** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.** A1302

Pünktlich arbeitender **Buchbinder** **gesucht.** Nur solche die auf gute Arbeit eingeben können, wollen sich unt. Nr. 10513 durch die „Bad. Presse" melden.

Zimmerleute für sofort und später **gesucht.** A1304 **Roost u. Vetter, Karlsruhe,** Bismarckstraße 47, Fernsprecher 4872—73.

Zuverlässig., nüchterner Langholz-Fuhrmann bei hohem Lohn u. freier Wohnung kann sofort eintreten bei 2815a **Fleischer. Sägewerk Steinbach.**

Bürgermeisterstelle.

Die Stelle des Bürgermeisters der Stadt **Stockach** kommt auf **1. September ds. J.** in Erledigung. Anstellungsverhältnis nach Uebereinkunft. Persönliche Vorstellung nur auf Wunsch.

Geeignete Bewerber wollen ihre Gesuche bis längstens 15. August anher einreichen. 2654a

Gemeinderat Stockach.

Für die Ausgabe u. Verrechnung meiner Möbel- u. Vorhangstoffe suche ich einen **durchaus warenkundigen**

jüngeren Herrn

zum baldigsten Eintritt. 2726a

Möbelfabrik Adolf Dietler, Freiburg i. Brsg.

Prima Persönlichkeit

gesucht — die auch für Nebenbetrieb — mit fachmännischer Unterstützung sich als Generalagent einer sehr bewährten deutschen Lebensversicherung eignet. Ausgezeichnetes lohnendes Existenzangebot. Kaution nicht erforderlich, aber tadelloser Ruf. Angebote unter B28902 an die Bad. Presse.

Vertreter A1297

von **erstklassiger Likörfirma** für Karlsruhe und Umgegend **sofort gesucht.** In Hotels, Delikatessengeschäften usw. bestens eingeführte Herren belieben sich zu wenden unter **W. M. 913** an **Rudolf Mosse, Mannheim.**

Vertreter gesucht!

Für eine erstkl. patent., mit bestem Erfolg eingeführte Milch-Zentrifuge, wird ein bei der Kundschaft bestens eingeführter Vertreter geg. Provision **gesucht.** Für tüchtigen, redegewandten Herrn hoher Verdienst. Gefl. ausführliche Angebote mit Lichtbild und Referenzen erbeten unt. **M. Z. 4157** an **Rudolf Mosse, München.** A1301

Großes Hamburger Handelshaus sucht baldigst, spätestens zum 1. Oktober, durchaus erfahrene und bestempfohlene

Herren

für die Buchhaltung. Für Wohnung kann evtl. gesorgt werden. Gehalt nach Uebereinkunft, der Lage Rechnung tragend. Offerten unter **H. G. 3354** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Hamburg 36.** A1300

Wir suchen für sofort **tüchtigen**

Provisionsreisenden

für den **Verkauf** von **Metalldraht-Glühlampen-Ferrowatt.** — Angebote an:

Wallenstätter & Co., Mannheim, Tullastr. 16. 2805a

Bedeutende südd. **Eisengrosshandlung** sucht **Herr oder Dame** aus der Branche für dauernde A1298 **Vertrauensstellung** (Verkaufsüberwachung). Angeb. u. **G. M. 921** an **Rudolf Mosse, Mannheim.**

Dreher

Rundschleifer, Werkzeughärter Revolverbank- u. Automaten-Einsteller von großer süddeutscher Automobilfabrik **sofort gesucht.** Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften und Altersangabe an das 2613a **Arbeitsamt Heilbronn a. N.**

Tücht. Kontorfräulein

aus guter Familie, mögl. mit Sprachkenntnissen, französ., engl., evtl. auch span., für **Gold- und Silberwaren-Fabrik** nach Pforzheim **gesucht.** Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschr. erbeten unter Nr. 2724a an die „Badische Presse".

Perfekte Stenotypistin

mit Sprachkenntnissen nach Pforzheim zum baldigen Eintritt gesucht. Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschr. erbeten unter Nr. 2723a an die „Badische Presse".

Für großes Restaurant **tüchtige, ehrliche**

Stütze

für den Wirtschaftsbetrieb **gesucht.** Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten unt. Nr. 10538 an die „Badische Presse".

Colosseum. Gesucht werden zum 15. August oder 1. September **Theatermeister! Bürodiener!** B29000 Angebote a. Direktor **Kiefer,** Sofienstr. 19.

Hiesiges größeres kaufmännisches Büro sucht für sof. einen geweckten, sauberen **Laufburschen** aus anständiger Familie, der auch mit leichteren Registraturarbeiten beschäftigt werden kann. Alter etwa 15—16 Jahre. Schriftliche Angebote u. 10562 an die Bad. Presse.

Stütze einfache, für kleinen Villenhaushalt zu ält. Ehepaar nach Baden-Baden auf 15. August **gesucht.** Selbständigkeit in gut bürgerl. Küche, etw. nähen u. gute Zeugnisse verlangt. Angen. Stelle, frdl. Behandlung u. sehr guter Lohn. Angeb. mit Bild u. Zeugn. erbeten an **Zeiss,** Ebersteinstraße 21, **Baden-Baden.**

Einfache Stütze gesucht, die nähen kann, bei hohem Lohn, zur Hilfe im Haushalt, auf 1. Sept. Köchin vorhanden. **Frau Dr. Riecker, Pforzheim,** Leopoldstraße 1. 2743a

Auf 1. Septbr. oder 1. Okt. tücht. zuverl. **Persönlichkeit** welche die Küche eines guten, größ. Privathaushalt selbständ. besorgen kann, in Einfamilienhaus bei hohem Lohn gesucht. Schönes eig. Zimm. **Frau Mina Kohler Pforzheim** 2666a Schulze-Delitzschst. 40

Köchin durchaus perfekt i. feiner Küche, auf 1. August od später **gesucht.** Lohn 1000—1500 M monatlich. **Frau L. Krebs, Sattelmühle** bei Lambrecht, Pfalz. 2720a

Kinderpflegerin oder besseres Kindermädchen für Säugling und 1½jähriges Kind sofort gesucht. Angeb. an **Frau Fabrikant Gustav Bader, Bruchsal,** Durlacherstraße 101. 2816a

Tüchtiges Mädchen für Küche und Haushalt sucht 10520 **Frau Odenheimer,** Rüppurrerstraße 5.

Tüchtiges, gewandtes, jüngeres **Servierfräulein** **gesucht.** 2817a **Gasthaus Gold. Löwen, Durlach i. B.,** Hauptstr.

Kinderfrl. od. Schwester ges., nicht unter 20 Jahr. und **Mädchen** f. Alles. **Ciolina,** Rich.-Wagnerstraße 12. 10489

Perfektes **Alleinmädchen** das gut kochen kann und an selbständiges arbeiten gewöhnt ist, in kinderlosen Haushalt geg. hohen Lohn **gesucht.** Nur mit guten Empfehlungen. 10299 Bachstraße 13.

Zuverlässiges, tüchtiges **Alleinmädchen** in kleine Haushaltung auf 1 Sept. **gesucht.** Vorzustellen bei **Kaufmann** Kreuzstr. 21, part. 10597

Suche für sofort od. 15. August älteres erfahrenes **Mädchen** das einem kleinen Haushalt selbständig vorstehen, sowie kochen und backen kann. Zahle hoh. Lohn, daher 1. Kraft erwünscht. Gute Behandlung zugesichert. Reflektant. wollen ihre Adresse nebst Zeugnisabschriften unter Nr. 10587 an die Bad. Presse senden.

Sofort od. 1. Aug. wird ein fleißiges, braves **Mädchen** gesucht: Werderstraße 45, 1. Stock. B27590

Besseres, ehrliches **Mädchen** in kl., gut. Haushalt per sof. od. später ges. Gute Bezahlng. Näh. Kaiserstr. 11 im Lad.

Alleinmädchen zu kl. Familie bei hohem Lohn gesucht und ein **Mädchen** zu eins. Dame. Auskunft Leopoldstr. 15, 2. St., b. **Herzig.** 10580

In gutes Haus zum 1. od. 15. August B28986 **2 Mädchen** für Küche und Haus ges. **Haus Eggemann, Kleinlaufenburg a/Rh.**

Mädchen oder Fr kinderliebend, perf **gesucht.** Zähringerstr. 28.

Schulmädchen in oberer Klasse während der Ferien Beaufsichtigung von Kindern tagsüber Akademiestr. 9, II.

Stellengesuch

Jung., strebs. **Kaufm** 20 Jahre, möchte se Wirkungskreis v. den nach hier verle Sprachenkenntnisse engl., franz. und lat sowie Schreibmasch.- Stenogr. bewand. in ungek. Stellung, **Stelle.** Angeb. u. B an die Bad. Presse er

Elektromeist (m. Meisterprüfung) in allen Stromarten Hoch- u. Niederspannung sowie Licht- u. Kraft lagen sucht sich zu ändern, am liebsten größeren Fabrikbetr od. in Elektrizitätsw Gefl. Off. u. Nr. B1 an die „Bad. Presse"

Suche Stellung als Schachtmeister o **Kolonnenführer.** Ang unter Nr. B28934 an Badische Presse.

Suche für meinen Jahre alten Sohn, die Jahreshandelsschule absolvierte **Lehrstelle** in größerem kaufm. Betrieb. Ang. u. Nr. B28 an die Badische Pr

Gewandte Stenotypistin mit mehrjährig. Prax im Lohn- u. Steuerwe erfahren, sucht passen **Wirkungskreis.** Angebote u. Nr. B28 an die Badische Pre

Junge Frau übernim Heimarbeit einerlei welch. Fach. ist gute Handschrift vo Angeb. unter Nr. 28 an die „Bad. Presse".

Junge Dame aus guter Familie in einem Institut feinem Haushalt Kochen ohne gegens. gütung, gegen Mit im Haushalt zu erle Angebote u. Nr. B28 an die Badische Pre

Junger, strebsamer **Kauf- und Fachmann** verheir., in den 30er Jahren, **sucht per sofort geeignete Stellung** in einer größeren Zigarrenfabrik oder Rohtabakhandlung; **evtl. Beteiligung** an einer bestehenden Zigarrenfabrik. Angebote unter Nr. B28928 an die „Bad. Presse".

Feuer-Vers.-Beamte z. Zt. in ungek. Stellung, 20 J. alt, Einj. Zeugn. höh. Handelsschule, firm in Ausf. v. Mob. u. Dok., sowie in allen übrigen Büroarb., sucht **Stellung** nach Karlsruhe Familien-Verh. halber. Gefl. Angebote unter **S. G. 650** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Tüchtige Buchhalterin

mit mehrjähriger **Praxis, sucht,** gestützt auf Ia Zeugnisse und gute Empfehlung **Stellung.** Eintritt sofort oder später. Angebote unter Nr. 2771a an die Bad. Presse.

Wohnungstausch

B28990] **Tausche** meine neuzeitlich eingerichtete 2 Zimmerwohn. gegen eine gleichwertige 3—4 Zimmerwohnung. **Weickert,** Geibelstr. 9.

Wohn-Tausch. schöne 2-Zimmer-Wohng. mit Zubehör in Karlsruhe geg. 2—3 Zimmer-Wohnung in Bd.-Baden zu tauschen gesucht. Angebote unt. Nr. B28730 an die Badische Presse.

Zu vermieten

Vermiete stets 7220 **möbl. Zimmer,** für Vermieter kostenlos. **Ad. Stahl,** Kronenstr. 1 Nähe Schloßplatz. Telephon 1791.

Möbl. Zimmer vermitt. (f. Verm. kostenl.) Büro Gau, Schillerstr. 50.

Gut möbl. Wohn- u. kl. **Schlafz.** sofort an sol. Herrn zu verm. B28781 Goethestr. 1. IV. links.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten: Armbruster, Nelkenstr. 33, II. B28980

Frdl. möbl. Zimmer an Kaufmann od. Beamten auf 1. Aug. zu vermiet.: Rudolfstr. 23, 3. Stock, rechts. B28978

2 leere Zimmer abzug. an Lehrerin unentgeltlich gegen franz. od. engl. Sprachunterr. an 2 Mädchen. Angebote unter Nr. 10591 an die Badische Presse.

Mietgesuche

Möbl. Zimmer ges. (Lage u. Preis eg.) Angeb. u. B28056 an die Bad. Pr.

Laden m. Wohnun zu mieten gesucht. Zimmerwohng. kann Tausch gegeben werde Angebote u. Nr. B28 an die Badische Presse

Mittl. Beamter i. f. sucht i. d. Weststadt **möbliertes Zimm** in gut. Hause bei älterer Dame bevorz. Angeb unt. Nr. B28892 an Badische Presse.

Ruhiger, solid., allein stehd. Mann sucht ruhig **einf. möbl. Zimme** Angebote u. Nr. B278 an die Badische Presse

Student sucht gut möbl **Zimmer** sofort od. später. Ange bote unter Nr. B289 an die Badische Presse

Gut möbliertes **Wohn- u. Schlafzimm** evtl. mit Küchenbenützung von besserem Herrn sofort gesucht. Angebote unt B28918 an die Bad.

Möbliertes Zimme in der Mittel- od. West stadt von höh. Beamte gesucht. Gefl. Angebo unter Nr. B28612 an die Badische Presse.

Gegen Hausarbeit wird Mansarde gesucht. Angebote unt. Nr. B288 an die Badische Presse

Leeres oder möbl. Zimm **gesucht** von Fräulein. Angeb. unter Nr. B289 an die „Bad. Presse".

Jung. kinderl. Ehepaar (Unt. Beamt.) sucht sof **1—2 leere Zimm** (Mansarde) mit Küche od. Kochgelegenheit. Angebote unter Nr. B2897 an die Badische Presse

Fabrikräumlichkeiten

ca. 400 qm groß, in Bretten gelegen, für Betriebe mit nicht zu schweren Maschinen, weil 1. Etage, geeignet, **per sofort zu vermieten.** Angebote unter Nr. 2812a an die Bad. Presse.